Montag, 16. Dezember. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 7655. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhand. 1872.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Rom, 15. Dec. Der Ausschuß der Kammer nahm in seiner heutigen Sitzung die noch nicht berathenen Artikel des Gesetzentwurfs über die religiösen Körperschaften mit unwesentlichen Abänderungen an. Der Deputirte Chiave beschränkte seinen ursprünglichen Antrag, die Ausnahmebestimmungen des Art. 2 zu Gunsten der Generalatshäuser auf das Ordenshaus des Jesuitengenerals für nicht anwendbar zu erklären, auf eine einfache Empfehlung dieses Beschlusses. Nach lebhafter Debatte kam jedoch ein Antrag Nicotera's (Linke) zur Annahme, wonach vorbehältlich der Erörterung der Bestimmungen des Art. 2 des Gesetzes, die Aufhebung des Jesuitenordens und seines Generalatshauses, ausgesprochen werden soll.

Die Ministerkrisis

⌗ Berlin, 15. Dezbr.

Nachdem die Herrenhauskrisis beendigt war, hat die Ministerkrisis angefangen; der beste Beweis für die Behauptung, daß die Herrenhausabstimmungen keine selbstständige Bedeutung gehabt haben, sondern nur Symptome waren für Gegensätze, welche im Schoße des Ministeriums selbst sich ausgebildet hatten. Die alten Herren waren nur eine vorgeschobene Coulisse einer Minorität im Ministerium. Nachdem diese Coulisse mit dem Pairsschub zurückgeschoben ist, tritt der Gegensatz im Ministerium erst recht zu Tage. Heute handelt es sich nicht mehr blos um den Rücktritt einzelner untergeordneter Persönlichkeiten aus dem Cabinet, sondern, wie uns die besonderen Leibofficiösen des Fürsten Bismarck per Post und per Drath versichern, um das Ausscheiden des Fürsten aus dem preußischen Ministerium. Diese Verlautbarung ist aber wieder eine neue Comödie, dazu bestimmt, ein anderes Spiel einzuleiten. Das Ausscheiden des Reichskanzlers aus dem preußischen Ministerium wäre nur in der Weise möglich, daß der Reichskanzler ein untergebener Beamter des preußischen Ministerpräsidenten würde. In dieser Weise hatte sich in der That bis zum Herbst 1867 Fürst Bismarck die Stellung des Reichskanzler gedacht. Eine Rede Bismarcks im constituirenden Reichstag vom 27. März 1867 spricht dies deutlich aus. Bekanntlich war damals Savigny zum Reichskanzler designirt. Da Bismarck schwerlich Lust hat, sich in dieser Weise zu degradiren, so kann er sein Ausscheiden aus dem preußischen Ministerium überhaupt nicht wollen, oder er muß die Aufhebung des Bundesraths wollen. Als Reichskanzler hat Bismarck im Bundesrath zwar wohl den Vorsitz, aber ganz und gar kein Stimmrecht. Das preußische Staatsministerium dagegen verfügt als solches im Bundesrath über 17 Stimmen. Eine Ausscheidung Bismarcks aus dem preußischen Staatsministerium entzieht daher Bismarck nicht nur den materiellen Einfluß auf die Entscheidungen des Bundesraths, sondern raubt ihm überhaupt jede Initiative auf dem Gebiete der Reichsgesetzgebung. Ein solches Ausscheiden zerstört damit alle Voraussetzungen, auf denen die Reichsverfassung beruht, vernichtet also die Reichsverfassung selbst. Dieses Ausscheiden wäre selbst formell nur denkbar, wenn durch Verfassungsänderung dem Staat Preußen sein Stimmrecht genommen und dem Reichskanzleramt als solchem ein Stimmrecht gegeben würde. Es bedarf darum gar nicht erst der näheren Ausführung, daß es auch materiell unmöglich ist, den Staat Preußen nach anderen Grundsätzen als das Reich zu regieren, die preußische Gesetzgebung in einer anderen Richtung wie die Reichsgesetzgebung fortzubilden. Wenn daher jetzt die Leiboffiziösen das Ausscheiden Bismarcks aus dem preußischen Ministerium betonen, so wollen sie mit solchen Erwägungen einzig und allein die Ueberzeugung hervorrufen, daß das preußische Ministerium in noch größere Abhängigkeit als bisher von ihm gebracht werden muß. In der Reichstagssitzung vom 16. April 1869 sprach Bismarck, indem er über die „schlecht mahlenden acht harten Steine" witzelte, es deutlich aus „Preußen würde einen immensen Fortschritt machen, wenn es den Bundessatz acceptirte und nur einen einzigen verantwortlichen Minister hätte." Nicht eine Verminderung, sondern umgekehrt eine Vermehrung seiner Verantwortlichkeit strebt Bismarck an. Die Minister sollen in die Stellung im preußischen Ministerrath degradirt werden, welche gegenwärtig Bismarck gegenüber Delbrück und Stosch — dieselben sind auch preußische Staatsminister — schon haben. Ein solches Verhältniß wird fälschlich als englischen Grundsätzen entsprechend bezeichnet. Bismarck will Fachminister, technische Rathgeber ohne selbstständige politische Ansichten und darum auch ohne persönliche Verantwortlichkeit im Parlament. In England sind dagegen alle Mitglieder des Cabinets politische Persönlichkeiten und darum auch dem Parlament solidarisch verantwortlich. Was das englische Ministerium vom preußischen unterscheidet, ist, daß in England der Premier seine Collegen selbst auswählt, daß der Premier allein Vortrag beim Souverain hat, daß mit dem Premier das ganze Ministerium steht und fällt, daß namentlich also dem Souverain Majoritäts- und Minoritätsvorschläge des Kabinets nicht unterbreitet werden können. Gegen eine Uebertragung dieses Systems nach Preußen würde sich nicht das Mindeste einwenden lassen, vorausgesetzt, wir erhalten eine wirklich parlamentarische Regierung. Die Consequenz der parlamentarischen Regierung würde ohnehin dazu führen. Ohne parlamentarische Regierung aber bezweckt ein solches System nur einen Abbruch vom persönlichen Regimente des Monarchen zu Gunsten eines erweiterten Großvezirats. — Bismarck ist übrigens ein viel zu praktischer Staatsmann, als daß er solche Doctorfragen ohne concrete Veranlassung aufwerfen sollte. Worin besteht nun diese concrete Veranlassung? Leonhard, Camphausen und Falk sind schon Minister seiner Wahl, die Plätze von Roon und Selchow sind thatsächlich erledigt, Itzenplitz' Stelle wird demnächst erledigt werden. Was hindert also Bismarck, gleich einem englischen Premier sich ein einheitliches Ministerium zu bilden? Einzig und allein Eulenburg. Eulenburg hat eine selbstständige Stellung Bismarck und dem Könige gegenüber. Eulenburgs Einfluß ist durch die letzten Wochen gewachsen. Die Eifersucht Bismarcks gegen Eulenburg war es im letzten Grunde, welche die Herrenhausmajorität verführte und die Herrenhauskrisis hervorrief. Eulenburg oder Bismarck, das ist die Parole. Je fester die Position Eulenburgs, desto schwereres Geschütz staatsmännischer Principienfragen muß von Bismarck aufgefahren werden. — Daher der Lärm. — Das Drama verspricht unterhaltend zu werden. Auch komische Zwischenspiele werden nicht fehlen. Müssen sich dabei doch auch die Leiboffiziösen Bismarcks mit den Leiboffiziösen Eulenburgs auseinandersetzen.

Danzig, den 16. December.

Die gesammte deutsche Presse hat sich der Nachricht von Bismarcks Rücktritt als preußischer Ministerpräsident bemächtigt und discutirt dieselbe von ihrem Standpunkt aus. An Combinationen und Gerüchten fehlt es natürlich dabei nicht, diese haben indessen alle vorläufig keinen Grund. Von einer Seite her verbreitet man die Nachricht, daß Eulenburg das gute Wetter benutzen und sich, vergoldet von dem Sonnenschein seines großen Erfolges, auf den Präsidentenstuhl des Cabinets lanciren wolle. Der plötzlich populär gewordene Graf müßte indessen ebenso an Ehrgeiz wie an Arbeitskraft und Arbeitslust gewachsen sein, um diese Bürde auf sich nehmen zu wollen. Daß Forckenbeck, wie andere Stimmen verkünden, und mit ihm der feste in der Wolle gefärbte Liberalismus in die Ministerhotels einziehen werde, erscheint uns vorläufig ebenfalls weniger glaublich als wünschenswerth.

Am sichersten gehen vielleicht diejenigen Combinationen, welche aus dem Alarm, der von Barzin her dem Fürsten vorauf eilt, schließen wollen, daß es sich um Erreichung eines lange bereits von ihm in Aussicht genommenen Zieles handle. Man erinnert daran, daß der Kanzler sich wiederholt über die Mühe beklagt habe, seine Lippes, Mühlers, Selchows und wie die hartköpfigen Kämpen der düstersten Reaction alle heißen, von der Zweckmäßigkeit einer Maßregel zu überzeugen, ihre Stimmen für einen nothwendig erkannten Beschluß zu gewinnen. Solche collegialische Ministeriumsverfassung, bis der neue Präsident auch nur eine Stimme hat, muß, besonders wenn sie aus ähnlichen Elementen wie bei uns zusammengesetzt ist, jede Action erschweren, jeden guten Wurf vor der Geburt verstümmeln. Durch solche Erfahrungen belehrt, bestand der Fürst darauf, im Reiche als einziger verantwortlicher Minister eine Stellung zu erhalten. Jetzt meint man, wo eine tiefgehende Krisis alle politischen Verhältnisse oben gelockert habe, wolle Bismarck den günstigen Augenblick benutzen, um Aehnliches für Preußen durchzusetzen, wenn nicht, zurückzutreten. Mit dem einzigen verantwortlichen Minister wird der Fürst wohl nicht durchdringen, er fordert wohl nur, daß die sieben Ministerien um zwei (Landwirthschaft und den vom Reiche ressortirenden Krieg) verringert werden und daß die anderen Glieder des Cabinets sich in Fragen, die nicht der Verwaltung, sondern der eigentlichen Politik angehören, den leitenden Gedanken unterordnen müssen. Einen Theil des jetzigen Ministeriums hat der Fürst bereits unter diesem Gesichtspunkte aus reinen Fachmännern ergänzt, nun steht die Krone vor der Entscheidung, ob sie den Intentionen des großen Staatsmannes folgen, oder auf seine Dienste für Preußen verzichten will. Ob bei Eintritt der ersteren Eventualität Eulenburg ferner Mitglied des Cabinets wird bleiben wollen, ist fraglich und darauf allein fundiren die Gerüchte von seinem Rücktritt. Ob Forckenbeck als Minister des Innern in ein so construirtes Cabinet des Fürsten Bismarck wird treten wollen, kann man ebenso wenig wissen. Das aber geht aus Allem hervor, daß wir jetzt erst recht in einer Krisis stehen und fundamentale Veränderungen in unserer Staatsleitung zu erwarten haben. Die gewaltige Gestalt des Fürsten erscheint nach langer Ruhe wieder auf dem politischen Kampfplatze mit großen Gedanken, mit kühnen Plänen, mit einem entscheidenden Programm. Bis jetzt hat er noch stets für Ausführung seiner Ideen den rechten Moment erwählt, stets sein Ziel zu erreichen gewußt.

Das neue ungarische Ministerium hat mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen. Lonyay, wüthend über seinen Sturz, sucht die Frage der Nationalitäten, der Selbstständigmachung der Serben, Croaten, Siebenbürgen, die er aufgerührt und verwickelt, ohne sie zu lösen, jetzt hervor, um seinem Nachfolger ein Bein zu stellen. An diesen aufgeregten Völkerschaften und ihren verrückten Prätensionen findet jeder Agitator willige Verbündete. Szlavy, der neue Ministerpräsident, will den Karren nicht weiter verfahren und keinen Schritt in der Nationalitätenfrage thun, der nicht vom Parlament gebilligt, oder gar vorgeschrieben wird. In der nächsten Zukunft kann von einer Befriedigung der Nationalitäten, von einem Ausgleiche mit Croaten oder Rumänen gar nicht mehr die Rede sein. Der ungarische Stamm ist jetzt auf sich selbst angewiesen und bildet allein durch Niederhaltung der Nationalitäten den ungarischen Staat. Angesichts dieser Sachlage muß Szlavy darauf bedacht sein, jeden tieferen Zwiespalt zwischen den „ungarischen" Parteien des Reichstages zu beseitigen. Doch wird dieses Cabinet immer nur als ein farbloses Uebergangsministerium zu betrachten sein, hinter dem Rechte und Linke lauern, um in den Besitz der Macht zu gelangen. Ein Sieg der Rechten mit Semmy sowohl, wie ein Cabinet Lonyay, der sich zur Erreichung seines Zieles auf die Linke stützen möchte, würde von Deak und seiner großen Mittelpartei nicht gefördert werden und ob der greise Staatsmann selbst die Initiative wird ergreifen wollen, um seine Gesinnungsgenossen an die Spitze der Regierung zu stellen, das erscheint heute sehr zweifelhaft.

Das italienische Parlament hat durch seine Abstimmungen vorläufig alle politischen Conjecturen zu Schanden gemacht. Trotz der Wehklagen der Rechten über Vergewaltigung des Papstes, trotz der Wuth der Linken über zu große Nachgiebigkeit gegen den Vatican, hat die Majorität die Regierungsvorlage über das Klostergesetz in entscheidenden Punkten angenommen, die Generalatshäuser der Orden bleiben ihren Besitzern danach als souveraines Eigenthum erhalten. Das Ministerium hat der Kammer durch seine Presse auseinander setzen lassen, daß sie alle weiteren Wünsche aufgeben müssen, um die beiden Hauptsachen zu erreichen: Den Besitz der todten Hand aus seinen Fesseln zu erlösen, die Corporationsrechte der religiösen Verbindungen abzuschaffen. Und dies hat die Volksvertretung mit ihrem Votum gethan. Das Ministerium Sella-Lanza steht nun wieder fester.

Frankreich hat einen weiteren Sieg der Rechten zu verzeichnen, wenn man die nackten Thatsachen in's Auge faßt. Mit 500 gegen 200 Stimmen ist die Nationalversammlung über die Petitionen zur Tagesordnung gegangen, die Linke und ein Theil des linken Centrums, welche diese 200 Stimmen repräsentiren, sind geschlagen. Der Minister selbst trat für die einfache Tagesordnung ein, für die Dufaure eine glänzende Rede gehalten hatte. Genau betrachtet, verliert dieser Sieg der Rechten aber viel von seiner Bedeutung, Thiers allein ist es wieder, der mit einem, wenn auch indirecten Erfolge den Kampfplatz verlassen hat. Man erinnert sich, daß vor wenigen Tagen die Rechte offen erklärt, Thiers um jeden Preis stürzen zu wollen, um einen der ihrigen als den Johannes der Monarchie auf den Präsidentenstuhl zu heben. Deshalb inscenirte sie verschiedene Angriffe, den heftigsten gegen den Minister des Innern, weil er die Petitionen nicht gehindert habe. Bis dahin ging die Rechte also aggressiv gegen Thiers vor. Nun wird aber das Land lebendig, selbst gemäßigte Republikaner sind entrüstet über das Verbot, dem Lande das Petitioniren um Auflösung der Versammlung zu untersagen, einer Versammlung, die keinen Boden mehr im Volke hat. Da mußte denn doch die monarchistische Majorität stutzig werden, die Angriffspläne gegen Thiers, die Vorbereitung einer monarchischen Restauration wurden plötzlich aufgegeben, kein Wort gegen den Präsidenten ward laut, man dachte an nichts weiter als daran, die eigene Existenz zu retten. So ward plötzlich die Berathung über die massenhaft anwachsenden Petitionen auf die Tagesordnung des Sonnabend gesetzt, Thiers konnte, ja mußte sich gegen dieselbe erklären, weil ein napoleonisches Gesetz sie verbietet und weil er, eimal über die Meinung des Landes beruhigt, die jetzige Versammlung bis zum Aufhören der Occupation gern einer neuen vorzieht, in der die Republikaner das entschiedene Uebergewicht haben. Jetzt kann er den Pendel weiter hin und herschwanken, seinen Einfluß hier und dort spielen

---

Wiener Brief.

12. December.

Noch immer will der Winter nicht erscheinen. Vergebens schauen die Spaziergänger der Ringstraße nach den Höhen des Wienerwaldes hinüber, die obligate Wintertoilette ist noch immer nicht da. Die Sonne lacht so weich und warm die Lustwandler an, daß man sich in die wonnigen Frühlingstage zurückversetzt sieht. Schon taucht der Gedanke auf, Wien zu einem klimatischen Kurort zu machen und mit Extrazügen die Kranken von Meran herüber zu holen. Kommen doch hin und wieder Stoßseufzer aus jenem Alpenthal zu uns herüber, die über Sturm und Schnee klagen und die Aerzte verdammen, welche sie in dieses langweilige Bergthal gelockt haben.

Wahrlich, wer das vorher hätte sagen können, daß wir einen so milden und freundlichen Spätherbst haben würden, der hätte manchem Asthmatiker, manchem Schwindsüchtigen die Reisekosten erspart, und ihn der süßen Gewohnheit seines Daseins in der schönen Donaustadt erhalten. Und hier giebts wenigstens alle Tage Unterhaltung und ewigen Wechsel, der den Geist munter und flügge erhält und ihn nicht in dem traurigen Einerlei der schneebedeckten Berge niederdrückt.

Vor allem das muntere Treiben am Schottenring. Wir leben jetzt in der Periode, wo die Börse einmal die Welt beherrscht und den Ton angiebt. Für ein heutiges Wiener Kind ist die Frage nach Anglo- und Hypothekarrentenbank stark, nach Baubank und Innerberger wichtiger, als nach irgend einem neuen Theater- und Concertstück.

So eben erholen wir uns etwas von der Höhe, auf welchen die Baubanken standen. Wer in den letzten drei Wochen nicht mit an dem Ausbau der Stadt wirkte, nicht gewissermaßen Ziegel hinzutrug und Kalk strich, in dem er auf die Actien irgend einer der vielen Baugesellschaften setzte, der konnte nicht mitzählen. Heute zwar ist das Echauffement schon wieder vorüber. Hurrah, die Todten reiten schnell! Baugesellschaften stehen flau. Es lebe das Maklergeschäft. Aber schon ziehen die Gerüchte riesengroß heran, um wieder den Ziegelimport zu heben und die auf den Sand gerathenen Baubanken flott zu machen.

Was vermag nicht die Speculation der gegenwärtigen Zeit, was die Association der kleinen und großen Kaufleute! Wunderdinge werden uns erzählt. Die alte Stadt mit ihren engen und winkligen Straßen, mit ihrem Labyrinth von Gängen und Gassen soll von dem Zauberschlage der Speculation in eine glänzende Neustadt umgewandelt werden. Schon säuseln die Pläne der Gesellschaften durch die Blätter, schon sehen wir das alte, so charactervolle und interessante Wien zusammenstürzen und ein neues aus Riesenhotels und Kaufgewölben, aus Restaurationen und Kaffeehäusern bestehend, uniform und schaal emporsteigen.

Da sollte man meinen, wo so der Gründerwahnsinn in die Saat schießt, wo eine förmliche Ziegelepidemie die Stadt ergriffen hat, da müßte die Wohnungsnoth, diese epidemische Krankheit der großen Städte, auch wie mit einem Zauberschlage weichen. Aber nein; weit gefehlt, je mehr gebaut wird, um so mehr wächst die Wohnungsnoth. Ja mit jedem neuen Palast, der unter Dach und Fach gebracht wird, scheinen die Wohnungsmiethen zu steigen.

Aber wie kann es möglich sein, daß in Wien die Miethspreise bereits das Zwei- und Dreifache von denen in Paris und London betragen, so wird man auswärts fragen. Ganz einfach, darum weil nur für die Börse und deren Anhang, für die Verwaltungsräthe der immer neu auftauchenden Gesellschaften und deren Günstlinge gebaut wird.

Ein Statistiker hat vor kurzem ausgerechnet, daß gegenwärtig alle Gesellschaften zusammen in Wien eine ganze Brigade von Verwaltungsräthen, nämlich die respectable Zahl von 4000, zu ihrer Verfügung haben. Wahrlich ein hübscher Luxus, da diese Herren sehr viel Muße haben und sehr hohe Revenuen beziehen. Unter zehntausend Gulden spielt so leicht keiner mit. Dazu verhilft ihm die schöne Erfindung der Tantiemen leicht noch zu dem drei- und vierfachen seiner stabilen Einnahme? Nicht wahr, das ist eine ganz anständige Existenz. Und diese Existenzen werden täglich vermehrt und vervielfacht.

Wir leben gegenwärtig in einer Gründerperiode; jeder Tag bringt eine neue Emission mit der Kleinigkeit von ein bis fünf Millionen Actien zur Welt. Heute heißt es Schuhwaarenfabrikgesellschaft, morgen ist es Oel, übermorgen Wagenschmiere, dann kommt Pech und endlich Schwefel an die Reihe. Bald bleibt nichts mehr übrig und der Erfindungsgeist der Gründer muß neue Industrien erfinden, um neue Gründungen zu veranstalten. Und jedesmal werden die „Jungen" von ihren Vätern mit maßlosem Jubel begrüßt. Ist das ein Triumph am Schottenring, wenn das Kindlein zur Welt kommt und die Coulisse sich darauf stürzt, um einen Zipfel von seinen Windeln zu ergreifen. Und wie die neu creirten Verwaltungsräthe, die an dem Emissionsgewinn schon ein hübsches Stück Geld verdient haben, sich gegenseitig die Hände schütteln und sich über das düpirte Publikum freuen, das ihnen glücklich wieder auf den Leim gegangen ist!

Wer nicht zu den Börsennullen gehört, wer es alle Tage erlebt, wie sich der ehrliche und fleißige Mittelstand in jammervollen, kleinen Wohnungen zu unerhörten Preisen, die anderwärts eine ganz respectable Einnahme repräsentiren, herum drücken müssen, der wird ausrufen: O wann wird endlich ein Gericht über diesen Schwindel hereinbrechen und uns von den Verwaltungsräthen befreien und anständigen und ehrlichen Leuten auch ein gemüthliches Heim bescheren!

Aber dieser Gedanke lebt nur bei Wenigen. Die Meisten laufen demselben Wahngebilde nach und fallen den Seelenfängern in die Hände, die gerade in den glänzendsten Stadtvierteln ihre verlockenden Netze ausbreiten.

Da heißt es: Höchste Fructifizirung des Capitals. Man hat Mord und Zeter über das fromme Fräulein Spitzeder und die „Dachauer Bank" in München geschrien. Aber kommt nur nach Wien; die Börsencomptoirs, welche die Börsenconsortien zusammentrommeln, sind nichts mehr und nichts weniger als Dachauer Banken. Sie locken den unverständigen Laien zur Einlage seines mühsam ersparten Capitals, sie schwindeln ihm auch unmögliche Zinsen vor, sie prunken damit, daß sie in alle Geheimnisse des Börsenspiels eingeweiht sind und niemals irren können. Und doch weiß Jeder einigermaßen Unterrichtete, daß es die Kleinen von den Kleinen sind, die man abschlachtet, und daß die Großen mit ihren Siebenmeilenstiefeln, nachdem sie sich sattgegessen haben, sich zu rechter Zeit zu drücken pflegen.

So hat in den letzten acht Tagen wieder ein Verwaltungsrath das Weite gesucht, nachdem er die Kleinigkeit von Dreimalhunderttausend aus der Kasse der Gesellschaft entwendet hat und nun frisch auf und davon. Viele seiner Collegen machen es zwar viel einfacher, sie bleiben einfach im Lande und nähren sich redlich. Sie haben im Gründen bereits eine solche Fertigkeit, daß sie auch ohne Luftveränderung den Gewinn in ihre Tasche zu stecken verstehen.

Hin und wieder freilich kommt dann eine kleine Enthüllung, aber von Tausenden, die es angeht, wird doch nur einer getroffen und die andern halten um so fester zusammen, damit die öffentliche Meinung nicht bald ein neues Opfer erhält. Freilich die Stimmung ist in letzter Zeit arg verbittert. Ueberall wittert man Corruption, überall Betrug. Selbst gegen solche wendet sich der Verdacht, denen recht

lassen, vorausgesetzt, daß man ihn nicht stürzen will. Und diese Absicht der Rechten ist durch die Petitions-Affaire verhindert, mindestens weit vertagt worden. Sie muß jetzt froh sein, daß Frankreich sie selbst ruhig weiter tagen läßt.

Das Einlaufen der französischen Panzerflotille in den Piraeos scheint mit der von beiden in der Laurionfrage betheiligten Mächten ausgegangenen Drohung des Abbruches der diplomatischen Beziehungen zu Griechenland nicht im Zusammenhange zu stehen. Das ganze politische Leben in Athen gipfelt jetzt, nach den ernsten Schritten, welche theils bevorstehen, theils schon gethan worden sind, natürlich in der Laurionfrage. Es gilt jedoch für ausgemacht, daß eine Lösung derselben mit der jetzigen Kammer, welche den ganzen Brei eigentlich eingebrockt hat, nicht möglich ist. Diese willigen Schleppträger Rußlands sind jetzt durch die Verlegenheiten, welche ihre Politik dem Lande bereitet hat, nichts weniger als beliebt, und der jetzige Augenblick wäre daher der geeignetste für die Auflösung der Kammer, um so mehr, als der König dem Ministerium in diesem Punkte völlig freie Hand gelassen hat. Die energische Haltung Frankreichs und Italiens scheint nach Allem, was vorliegt, in Athen eine sehr versöhnliche Stimmung hervorgebracht zu haben.

Deutschland.

△ **Berlin**, 15. Dec. Zwischen den Justizministern Preußens, Bayerns, Württembergs, Sachsens und Badens haben in Sachen der Reichsjustizgesetzgebung bereits zwei Conferenzen stattgefunden, denen in den nächsten Tagen noch einige folgen werden, am Donnerstag werden die Besprechungen schließen. Dieselben haben einen streng vertraulichen Charakter, wie dies durch ihren informatorischen Zweck begründet ist. Es handelt sich um einen Meinungsaustausch über den Umfang, in welchem gemeinsame Gerichtsorganisationen überhaupt einzuführen sind. Bis jetzt ist die mehrfach erwähnte Frage über den höchsten deutschen Reichsgerichtshof noch in keiner Weise berührt worden. Wie man hört, findet die Idee eines solchen Gerichtshofes von keiner Seite Beanstandung und es dürften Meinungsverschiedenheiten lediglich in Bezug auf die Ausführung dieser allerdings tief eingreifenden Institution hervortreten, es ist indessen gegründete Aussicht vorhanden, daß es nicht schwer halten wird, darüber zu einer Verständigung zu gelangen. Den Vorsitz bei den jetzigen Besprechungen führt der preußische Justizminister Dr. Leonhardt, und seine rückhaltlose offene Darlegung über die Stellung der preußischen Regierung zu der ganzen Angelegenheit hat auf die Mitglieder der Conferenz einen wohlthuenden und die Angelegenheit fördernden Einfluß geübt. Als Resultat der Besprechungen wird voraussichtlich ein Gesetzentwurf, sei es nun als Einführungsgesetz zur Civilprozeß- und Strafprozeß-Ordnung, sei es als Gesetz über die Gerichtsorganisation hervorgehen, welcher sodann in einiger Zeit noch einmal die Minister-Conferenz und später den Bundesrath beschäftigen werde. Unter diesen Umständen ist es durchaus unwahrscheinlich, daß Angelegenheiten der Reichsjustizgesetzgebung schon in der nächsten Reichstagssession zur Verhandlung kommen werden. dagegen können wir mit Bestimmtheit melden, daß zu den Angelegenheiten, welche der nächste Reichstag erledigen soll, das Münzgesetz, das Preßgesetz, das Bundesbeamtengesetz und die Seemannsordnung gehören werden; über letztere wird sich der Bundesrath im Laufe der nächsten Woche schlüssig machen. — Im Abgeordnetenhause begannen heute die Arbeiten der Commission zur Prüfung des Gesetzes über die Provinzialfonds. Die Absicht geht dahin, den Entwurf in der Commission völlig umzuarbeiten und zwar in einem Umfange, welcher gestatten werde, sofort diejenigen Fonds für die Provinzen auszuscheiden, welche zur Durchführung der Kreisordnung erforderlich sein möchten.

— Der Aufenthalt des Kronprinzen und Familie in Wiesbaden wird bis zum 15. Februar dauern, da die Aerzte dem hohen Genesenen die größtmögliche Ruhe empfohlen haben.

— Der Rücktritt des Grafen Stolberg-Wernigerode vom Oberpräsidium der Provinz Hannover wird, der „Sp. Z." zufolge, erst nach Ablauf des Winters erfolgen.

— Der Wirkliche Geheime Ober-Regierungs-Rath Wehrmann wird, wie verlautet, sein Amt zunächst wieder übernehmen.

— Der Kaiser hat dem Fürsten Bismarck fünf eroberte französische Kanonen geschenkt, welche kürzlich auf dem Gute Schönhausen unter lebhafter Theilnahme der Bevölkerung aufgestellt worden sind.

— In der gestern verhandelten Disciplinar-Untersuchungssache gegen den Armeebischof Namszanowski (in Angelegenheit der Pantaleonskirche zu Köln und in Sachen des bischöflichen Schreibens an die Militärgeistlichen) hat sich, wie die „Germ." berichtet, der Gerichtshof dem Antrage des Vertheidigers gemäß für incompetent erklärt.

— Entgegen anderweitigen Nachrichten wird der „Schl. Ztg." aus bester Quelle versichert, daß die Regierung nicht die Absicht hat, die Pensionen der Beamten oder gar der Offiziere zu erhöhen. Die statistischen Ermittelungen, welche gegenwärtig im Gange sind, haben lediglich den Zweck, zu untersuchen, ob die Unterstützungsfonds für pensionirte Beamte ausreichend sind.

— In Betreff der sächsischen Pastorenbriefe erfährt die „Germania", daß in der Mitte vorigen Monats der Bischof von Paderborn abermals vom Staatsanwalt und zwar auf Antrag des evangelischen Consistoriums zu Magdeburg vernommen worden ist. Der Bischof hat jede weitere Aussage verweigert, da er das Magdeburger Consistorium nicht für legitimirt hält, in dieser Sache Anträge zu stellen. (Darin hat der Mann auch offenbar recht.)

— Nach einem Berichte des Provinzial-Schul-Collegiums in Posen, soll der katholische Religions-Unterricht an sämmtlichen Gymnasien, Realschulen und Schullehrer-Seminarien der Provinz Posen in den höheren Klassen von Ostern k. J. ab ausschließlich in deutscher Sprache ertheilt werden. Die Directoren und katholischen Religionslehrer der genannten Unterrichtsanstalten sind bereits mit den bezüglichen Weisungen versehen.

Nach einem der „Times" aus Paris zugegangenen Telegramme vom 13. d. M. wäre die Zahlung der dritten Milliarde der an Deutschland zu leistenden Kriegsentschädigung bis zum 11. d. M. complet erfolgt. Die vierte Milliarde solle bis zum Mai oder Juni k. J. abgetragen werden; Frankreich sei dann in der Lage, weitere Unterhandlungen wegen der für die fünfte Milliarde zu leistenden finanziellen Bürgschaften anzuknüpfen.

— Der Capitän zur See Köhler, Commandant der „Hertha", ist von seiner mehrjährigen Seereise zurückgekehrt und dieser Tage hier eingetroffen.

Posen. Wie der „Ostl.-Ztg." von ihrem Correspondenten gemeldet wird, hat das Ministerium sich für die Auflösung der Ordensgesellschaften der Frauen vom Herzen Jesu (Dames du sacré coeur de dieu) definitiv entschieden und ist das Auflösungsdecret in Bezug auf die hiesige Ordensgesellschaft bereits in diesen Tagen bei der Posener Regierung eingegangen. — Wie der „Kuryer Poznanski" mittheilt, hat die Polizeibehörde in Schroda über die „Mägde Marias" (Sluzebniczki Maryi) welche eine unter der Protection des Prälaten Kozmian gestiftete religiöse Genossenschaft bilden, Recherchen angestellt. Allerdings möchte Herr Kozmian wohl der ungeeignetste Protector der „Mägde Marias" sein, den man sich irgend vorstellen kann.

Breslau. Der Einfluß der Finanz auf die Presse wächst überall, schreibt das „Deutsche Wochenbl". So ist von den Breslauer Blättern die „Breslauer Zeitung" in den Händen des Schlesischen Bankvereins, und die „Breslauer Morgenzeitung", das verbreitetste kleinere Blatt, sowie das „Breslauer Handelsblatt" erscheinen in einem Verlage, an welchem der Chef der Breslauer Wechselbank Hauptbetheiligter ist. Ein Consortium anderer Bankiers hat sich nun entschlossen, eine neue Zeitung ins Leben zu rufen, deren Redaction, nachdem die bekannten Breslauer Publicisten Dr. Stein und Elsner sehr glänzende Anerbieten abgelehnt, Dr. Karnik, der Breslauer Agent des Wolffschen Tel.-Bür., übernommen hat. Ganz unabhängig von allen finanziellen Einflüssen steht die „Schlesische Zeitung", ein alter Besitz der Familie Korn und das verbreitetste große Blatt der Provinz, da.

Waldenburg, 14. Dec. Bei der heutigen Neuwahl zum Abgeordnetenhause wurde an Stelle Lent's Justizrath Karsten mit 275 gegen 200 Stimmen, die auf v. Mutius entfielen, zum Abgeordneten gewählt. (W. T.)

Darmstadt, 14. Dec. Zu Landtags-Abgeordneten wurden gewählt in Darmstadt; C. J. Hofmann (nationalliberal) und Obersteuerrath Welker (conservativ-liberal), in Groß-Gerau: Goldmann (cons.-liberal), in Alsfeld: Ramspeck (liberal), in Friedberg: Scriba, in Lampertheim: Martin, in Oberolm: Hembes. in Umstadt: Volhard, sämmtlich nationalliberal. In Bingen wurde Weinhändler Allmann, in Seligstadt: Bürgermeister Wotz, beide der ultramontanen Partei angehörig, zu Abgeordneten gewählt. — Der „Darmst. Ztg." zufolge ist die Verordnung, nach welcher die Ernennung der Anwälte während der ersten 5 Jahre bisher eine widerrufliche war, für die Zukunft aufgehoben. (W.T.)

Oesterreich.

Wien, 14. Dec. Der Finanzausschuß des Reichstags hat den Postvertrag mit Deutschland angenommen und gleichzeitig die Regierung aufgefordert, das gesammte Brief- und Fahrposttarifwesen in möglichster Uebereinstimmung mit den in Deutschland geltenden Tarifen zu reformiren. Der Handelsminister hat sich mit dieser Reform einverstanden erklärt. — Das Exposé des Finanzministers in der heutigen Sitzung des Reichsraths ist mit lebhaftem Beifall aufgenommen worden. (Aus Versehen ist ein dieses Exposé enthaltendes Telegramm in der gestrigen Morgennummer unserer Zeitung von Berlin, statt von Wien datirt worden. D. R.)

* Freitag Mittag fand die feierliche Eröffnung der Molkereiausstellung statt. Am Abend vorher trat in den Räumen des Ackerbau-Ministeriums das aus 27 Mitgliedern bestehende Preisgericht zusammen. Zum Vorsitzenden wurde gewählt: Frhr. v. Riese-Stallburg aus Prag, als dessen Stellvertreter Director Schatzmann aus Thun, Canton Bern; zu Schriftführern die Herren Cosmas Schütz, Secretär der Landwirthschafts-Gesellschaft in Klagenfurt, und Benno Martiny, Redacteur der „Milchzeitung" aus Danzig.

Pest, 14. Dec. Das Unterhaus nahm den Gesetzentwurf, betreffend die Bewilligung der Indemnität, an, nachdem die Regierung und namentlich der Finanzminister von Seiten der Opposition heftig angegriffen worden waren. (W. T.)

Lemberg, 12. Dec. Der „Dziennik Polski" macht für die letzten Maßregeln der preußischen Regierung einzig und allein die „jesuitische Clique" der Provinz Posen verantwortlich und erblickt in dem Vorgeben Preußens keine Verfolgung des Katholicismus.

Schweiz.

Bern, 14. December. In der heutigen Sitzung des Nationalraths wurde von 63 Mitgliedern desselben der Antrag gestellt, der Bundesrath solle in der nächsten Juli-Session einen Bericht und einen Antrag betreffs Wiederaufnahme der Bundesrevision vorlegen. Von den liberalen katholischen Nationalräthen wurde der Antrag eingebracht, daß der Bundesrath die gegen die Uebergriffe der römischen Curie zu ergreifenden Maßregeln und die Frage, ob der päpstliche Nuntius fernerhin anzuerkennen sei oder nicht, prüfen und darauf bezügliche Anträge dem Nationalrathe vorlegen solle. (W. T.)

England.

London, 13. Dez. Aus Norwich, Dover, Southampton, Plymouth und vielen anderen Küstenorten mehren sich heute die Nachrichten von den unheilvollen Wirkungen des großen Sturmwindes. Ein Blick auf „Lloyd's Schiffsnachrichten" genügt, um eine Vorstellung von dem Umfange des verursachten Schadens zu erhalten. Es nehmen nämlich die Namen der verunglückten Schiffe allein so viel Raum ein, als unter gewöhnlichen Verhältnissen die ausführlicher Erzählungen der Schiffbrüche in Anspruch zu nehmen pflegen. Doch erhalten wir in Bezug auf den vermißten Dampfer Courier die Beruhigung, daß derselbe nicht untergegangen ist. Er wurde übel zugerichtet in der Nähe der französischen Küste wahrgenommen, und bald darauf nahm ihn ein anderer Dampfer derselben Gesellschaft ins Schlepptau nach Southampton, wo er wohl heute eintreffen wird. Glücklicher Weise ist kein Menschenleben zu beklagen. Das Wetter hat sich in London zum Besseren gewendet, und nach unendlich viel Regen haben wir wieder zwei schöne trockne wenn auch etwas kalte Tage gehabt.

— Bei den gestrigen Fischessen hielt der Marineminister Göschen eine Rede pro domo, nämlich zur Vertheidigung der englischen Kriegsflotte und der ministeriellen Thätigkeit in Bezug auf dieselbe, welche in den letzten Jahren einer ungewöhnlich lebhaften Kritik von den Zeitungen und von Fachmännern unterzogen worden ist. Nicht ohne einige Berechtigung kennzeichnete er das Uebermaß der gegen die Marineverwaltung geschleuderten Vorwürfe durch die scherzhafte Bemerkung, daß manche Leute die Admiralität sogar für den Sturm verantwortlich machen möchten, der in den jüngsten Tagen der Schifffahrt so viel Unheil gefügt habe. Man habe sich daran gewöhnt, alles Englische auf Kosten fremder Einrichtungen herabzusetzen, und zumal werde die Flotte das Opfer dieser Sucht; ihm selbst aber scheine es, daß Großbritannien noch immer alle übrigen Seemächte bei weitem überrage. Als Beweis führte er zehn fertige Schiffe erster Klasse und die sechs Schiffe nach dem Muster des „Audacious", welchen Frankreich, Deutschland, Rußland und die Vereinigten Staaten keine zehn gleiche entgegenzustellen hätten. Ein Gleiches gelte von den zur Küstenvertheidigung bestimmten neuen Schiffen. Statt sechs, besäßen die vier genannten Seemächte insgesammt nicht zwei solcher Schiffe. Der Minister mag diese Vertheidigungsrede als eine kleine Vorbereitung auf die parlamentarischen Kämpfe betrachten, die ihm bei der Heftigkeit, womit die Flottenangelegenheiten hier zu Lande erörtert werden, in der nächsten Session sicherlich nicht erspart bleiben.

Frankreich.

— An der Börse war heute das Gerücht verbreitet, Rothschild übernehme neuerdings die Auszahlung der Kriegsschuldrate vor dem Fälligkeitstermine.

Nancy, 13. Dezbr. Die von dem „Journal de la Meurthe" verbreitete und in Pariser Blätter übergegangene Nachricht, daß sich der General von Manteuffel im Laufe der nächsten Woche mit einer Mission der deutschen Regierung nach Versailles begeben werde, entbehrt, wie von maßgebender Seite versichert wird, jeder Begründung.

Versailles 14. Dec. Nationalversammlung. Nach Verlesung des Berichts über die Petitionen zu Gunsten der Auflösung der Nationalversammlung nahmen Gambetta, der Herzog v. Audiffret-Pasquier und Louis Blanc das Wort. Gambetta sprach sich in einer längeren Rede für die Auflösung der Versammlung aus, indem er versicherte, daß dieselbe dem Willen des Landes entspreche. Die Zahl der Unterschriften betrüge bereits eine Million und vermehre sich noch. Das conservative Land habe durch die Petitionen zu Gunsten der Auflösung der Opposition, welche die in republikanischem Sinne gehaltene Botschaft des Präsidenten der Republik gefunden habe, eine deutliche Antwort ertheilt. Die Rede Gambetta's wurde von Beifallsbezeugungen der Linken begleitet. Der Herzog von Audiffret-Pasquier bestritt in seiner Rede die Freiwilligkeit der Petitionen, griff die Radicalen lebhaft an, welche nicht Republikaner, sondern Feinde der ganzen Gesellschaft seien und beschwor alle conservativen, einen Waffenstillstand unter den Parteien herbeizuführen und den Vertrag von Bordeaux aufrecht zu erhalten, indem man den gegenwärtigen Zustand der Dinge durch organische Gesetze und durch Prüfung der eingebrachten Anträge befestige. Der Herzog forderte schließlich die Parteien auf, sich auf dem Felde der großen conservativen Interessen und der parlamentarischen Freiheiten zu einigen. (Beifall der Rechten.) Nach einigen anderen Reden wurde die Sitzung bis Abends 9 Uhr vertagt. — Bei Wiederaufnahme der Sitzung spricht Raoul Duval und wendet sich besonders gegen Gambetta und Louis Blanc; er bekämpft die Theorie von der Souveränetät des Volkes, mit welcher eine parlamentarische Regierung absolut unvereinbar sei. Redner greift die Radicalen in heftigster Weise an und beschuldigt sie des geheimen Einverständnisses mit der Commune. Der folgende Redner, Leroyer, vertheidigt die Politik der gemäßigten Linken und constatirt die Ohnmacht der Versammlung, die eine Folge davon sei, daß keine der Parteien eine entschiedene Majorität besitze. Die Rechte wolle sich in den Besitz der Regierungsgewalt setzen, um die Republick zu zertrümmern. Hierauf erhält der Justizminister Dufaure das Wort und spricht sich entschieden gegen die Petitionsbewegung aus. Nur die Versammlung allein habe das Recht ihre Auflösung zu beschließen, sie allein sei hierzu competent. Wenn eine lebhafte Bewegung im Lande bestehe, so sei daran auch zum Theil der ins Leben gerufene Petitionssturm Schuld. Bis zu einer gewissen, zu Zwecken der Propaganda unternommenen großen Reise nach Savoyen und der Dauphiné sei das Land ziemlich ruhig gewesen. Der Minister greift hiernach die von Gambetta auf der gedachten Reise entwickelten Theorien an und giebt der Hoffnung Ausdruck, mit der Dreißiger-Commission zu einem befriedigenden Ausgleich zu gelangen. Nachdem Dufaure noch erklärt, daß die Minister für die einfache Tagesordnung stimmen, schließt er mit folgenden Worten: Der Präsident der Republik und die Versammlung müssen zu derselben Zeit abtreten. Die Auflösung der Versammlung ist kein Heilmittel, sie ist der Keim einer viel gefährlicheren Bewegung. Das Land will Ruhe und den Schutz der Gesetze, Auflösung ist gleichbedeutend mit Agitation. Die Rede Dufoure's wurde von der Rechten sehr beifällig aufgenommen. Dieselbe zieht in Folge derselben die von ihr beantragte motivirte Tagesordnung zurück. Der Minister des Innern fordert die Kammer auf, die einfache Tagesordnung anzunehmen. Die Versammlung beschließt, daß die Rede Doufour's in allen Gemeinden durch Anschlag veröffentlicht werden solle und nimmt die einfache Tagesordnung mit 490 gegen 201 Stimmen an.

---

sehr darum zu thun ist, ihre Integrität zu wahren. Da war beispielsweise vor etwa zwei Monaten eine recht unangenehme Affaire passirt. Ein Gemeinderath hatte einer Baugesellschaft seine Protection angeboten, aber ein recht hübsches Sümmchen sich dafür ausgebeten; die Geschichte machte viel Spectakel, aber es war ein blinder Lärm, der Gemeinderath ging mit heiler Haut daraus hervor, Niemand hat die Beweise davon in Händen und die Worte ließen sich ja so schön drehen. Seitdem wills mit unserm Gemeinderath nicht mehr recht gehen. Alles was er anfaßt, wird ihm vergällt. Sofort ist irgend ein Spaßvogel da, der mitbekümmerter Miene den Kopf zu seinem Beginnen schüttelt. Dem Bürgermeister-Stellvertreter wird das gar zu arg, er will nicht mehr mitspielen. Wenn man in solchem Amte nicht mehr ein ehrlicher Mann bleiben kann, da hole den ganzen Kram Dieser und Jener; sprachs und schlug sich seitwärts in die Büsche.

Diesem unerträglichen Zustande gegenüber sagen die echten Volksmänner: „Das kann man nicht mehr vertragen, es muß einen Krach geben. Wenn die rechte Seite des Gemeinderathes die Reinigung der Volks- und Gemeindevertreter aus dem reinen und unverfälschten Born des guten, lieben Volkes nicht vornehmen will, wenn sie die Erfindung der Corruption, die Eintheilung der Wahlkörper nach dem Census nicht abschaffen will, dann spielen wir nicht mehr mit. Und wehe Euch, wir werden euch mit in den Abgrund ziehen." Gesagt, gethan! Zweiundzwanzig Vertreter der Gemeinde haben ihre Demission erklärt, sie haben sich wie Curtius in den Abgrund gestürzt, aber dieser hat sich nicht geschlossen; er wird nach wie vor offen bleiben und das alte Spiel von vorne beginnen.

Was vermögen gegen diese Tragikomödie die Bretter, die doch nur die Welt bedeuten. Es scheint, als ob nach den ersten Versuchen in Novitäten unsere Bühnen von einer Ermattung ergriffen sind. Kaum war eine so stille Theaterwoche wie die abgelaufene in der ganzen Saison. Das Stadttheater, das so schnell der Liebling der Börsenwelt geworden ist, versuchte sich mit der Aufführung des Lear. Aber es erwies sich gar bald, daß dieses Institut trotz seines regen Eifers, einer so schwierigen Aufgabe noch nicht gewachsen ist. Das hohe Trauerspiel ist nun einmal nicht das Feld unserer gegenwärtigen Bühnenkünstler. Das Conversationsstück und höchstens ein ernstes Schauspiel kann auf Gelingen rechnen; aber ein so gewaltiges Drama, wie es Lear nun einmal ist, verlangt lauter Hauptspieler und daran hat weder das Stadttheater noch auch unsere andern Theatergrößen Ueberfluß.

Sie suchen sich zwar gegenseitig die Kräfte streitig zu machen; ein beständiges Wandern und Ueberspringen ist hier nun einmal an der Tagesordnung. Und selbst das Burgtheater wird davon ergriffen. Statt sich auf seiner ruhigen stolzen Höhe zu halten, greift es zu allerlei kleinen Maßregeln, gute Kräfte andern Theatern zu entziehen. So entbrannte ein förmlicher Kampf um die Bognar und Herrn Lobe mit dem Stadttheater. Die Burg will jene nicht fahren lassen und diesen dort um jeden Preis erobern und so umgekehrt. Die ganze Presse Wiens nahm einen regen Antheil an diesem wildentbrannten Kampf. Endlich ist auch hier eine Pause eingetreten. Die Sache ist an den Kaiser gelangt und soll nun mit dem Ernst und der Würde, wie es eine so wichtige Staats-Affaire verlangt, geschlichtet werden. Aber noch eine andere Frage ist es, welche die Theaterwelt und die Dichter in Spannung hält. Die Angelegenheit der Tantièmen ist endlich von dem Burgtheater gelöst worden und in scheinbar sehr gentiler Weise. Das Ehrenhonorar, das dem Dichter gezahlt werden muß, ist endlich nicht mehr blos ein nominelles, es ist ein wirklich reelles, das ihm günstige Aussichten eröffnet und ihm, wenn überall auf deutschen Bühnen angenommen, aus der Sphäre der Schillerstiftung entrückt. Allein jedes Ding hat einen bittern Kern: ohne ein Aber giebt es bei uns leider noch immer kein Wenn. Das Burgtheater giebt zwar eine anständige Tantième, aber es verlangt für Wien dafür auch das Vorrecht, das Stück allein aufführen zu dürfen. Nicht wahr, sehr gut ausgedacht; aber weder zum Nutzen des Dichters, noch zum Besten des Publikums und der übrigen Theater. Wenn doch die Beschränktheit verkümmerter Actenseelen endlich davon zurückkäme, dem Dichter sein Brod zu verkürzen. Wann wird auch auf diesem Gebiete der Tag der reinen unverfälschten Freiheit anbrechen?

Adolf Zehlicke.

Stadt-Theater.

*** Das Gastspiel des Frl. Ellmenreich und des Hrn. Sontag schloß am Sonnabend mit dem Lustspiel: „Feenhände" Scribe hat hier die Ehre der Arbeit dem privilegirten Müßiggang gegenübergestellt. Die gräflich Lesneve'sche Familie verabscheut, ihren Familientraditionen gemäß, jede ehrliche Erwerbsthätigkeit, während sie es nicht für unedel hält, ihre Verhältnisse durch eine reiche Heirath oder durch Hergabe ihres Namens zu großen Finanzspeculationen aufzubessern. Ein einziges Mitglied dieser Familie, die junge Herzogin Helene entsagt dem vornehmen Müßigang, wird, nach abgelegtem Herzogstitel, Modistin in Paris und erwirbt durch ihr Talent — ihre „Feenhände" — in kurzer Zeit so viel, um ihre ganze ahnenstolze Sippe vor finanziellem Untergang und vor der Schande bewahren zu können. Diesen dankbaren Stoff hat Scribe zu einem interessanten Lustspiel verarbeitet. Hübscher Dialog, pikante und wirksame Scenen, so wie klare und bestimmte, wenn auch nicht tiefe Characterzeichnung bilden die Vorzüge desselben. Außer der mit Vorliebe behandelten Heldin ist dem Dichter namentlich der originelle Character Kerbriands gelungen. Diesem, einem braven, verständigen Menschen, ist die Rolle des Schutzgeistes bei den Affairen der Heldin zuertheilt, zugleich aber hat er eine komische Seite als Stotterer. Das komische Element wird außerdem durch zwei Damen repräsentirt, die auf das erbittertste mit einander um die Ehre kämpfen, die feinsten Moden in den Salons und Straßen von Paris auf sich herumzutragen. — Frl. Ellmenreich gab die Helene innig, wahr, fein und lebendig und mit jener prestvollen Ausstattung, welche alle Rollen dieser Darstellerin an sich tragen. Prachtvoll excellirte wieder der Humor des Herrn Sonntag als Richard de Kerbriand. Das Drollige der gehemmten Sprache und der dadurch herbeigeführten Verlegenheit, was er alles ungemein natürlich wiedergab, zog doch nie den Character selbst herab, der durchweg durch inneres warmes Gefühl und braven, festen Willen getragen wurde. Beide Gäste wurden wiederum vielfach applaudirt und immer wieder gerufen. Die übrige Darstellung ging befriedigend vorüber. Hervorheben wollen wir nur, daß Herr Resemann mit Erfolg bemüht war, dem etwas schwankenden und abgeblaßten Character Tristans, mehr Halt und Farbe zu geben und daß Frl. Doppel recht glücklich den muntern, naiven Ton für die Bertha fand.

Gestern Abend folgte der Oper der alte harmlose, aber sehr lustige Schwank „Der verwunschene Prinz", in welchem Herr Director Lang die Rolle Wilhelms in ganz vorzüglicher Weise durchführte. War er schon als Schuster ungemein drollig, so gelang es ihm noch mehr nach der Verwandlung, als Pseudoprinz, durch die urkomische Versuche, den vornehmen Ton und die vornehmen Manieren nachzuahmen, das allgemeine Ergötzen zu erregen. Auch Frl. Doppel führte das Eochen recht schalkhaft und lustig durch.

Belgien.

Brüssel, 14. December. Die „Banque de l'Union wird wie „Etoile Belge" erfährt, ein Circular erlassen, durch welches von den Actionären eine weitere Zahlung von 100 Frcs. pro Actie den Statuten gemäß verlangt wird.

Italien.

Rom, 13. December. Heute sind die Sitzungen des deutschen archäologischen Instituts eröffnet worden; die diplomatischen Vertreter des deutschen Reichs haben die Eröffnungsfeier beigewohnt.

— 14. Dez. Der Ausschuß der Kammer genehmigte den Gesetzentwurf, betreffend die religiösen Körperschaften, bis zum Artikel 7, nachdem zwei Amendements abgelehnt worden waren. Von vier Deputirten wurde ein Amendement eingebracht, wonach die in Artikel 2 statuirte Ausnahme zu Gunsten der Generalatshäuser in Wegfall kommen soll. Die Debatte über dieses Amendement wurde bis nach erfolgter Durchberathung des ganzen Gesetzentwurfs verschoben. (W. T.)

— In der Kammer gab der Finanzminister Sella Aufklärung über die Finanzlage des Landes und führte an, daß die Erhöhung des Agios dem Importe zuzuschreiben sei, welcher höher als der Export sei. Die Finanzlage des Jahres 1872 sei übereinstimmend mit dem provisorischen Finanzentwurfe. An das Defizit der Vorjahre erinnernd, theilt der Minister mit, daß eine beträchtliche Summe rückständiger Steuern eingegangen sei. Dies veranlasse ihn, die im Finanzentwurfe bereits verlangten 20 Millionen neuer Steuern zurückzunehmen.

Rußland.

Warschau, 12. December. Die Petersburger „Börsenzeitung" führt bittere Klage, daß die Russen, welche in Littauen Güter gekauft oder von der Regierung zum Geschenk erhalten, die Hoffnung hinsichtlich ihrer Mitwirkung zur Russificirung dieses ehemals polnischen Landes vollständig getäuscht haben. Wegen ihrer Unkenntniß der Landwirthschaft hätten sie die leicht erworbenen Güter entweder devastirt und dann im Stich gelassen oder an Polen verpachtet, und auf diese Weise sei der Zweck der Russificirung nicht erreicht worden. Das Blatt räth der Regierung, statt die polnischen Güter an Beamte zu verschenken oder an Ankömmlinge aus Rußland für billige Preise zu überlassen, ihre Erwerbung Seitens einheimischer orthodoxer Geistlichen zu erleichtern. Dies sei das einzige Element, auf das in Littauen zu rechnen sei und das zugleich durch Gewährung materieller Vortheile am leichtesten entpolonisirt werden könne. — Hier soll künftiges Frühjahr der Bau einer zweiten eisernen Brücke über die Weichsel in Angriff genommen werden, um die bei Praga auf dem rechten Ufer gelegenen Bahnhöfe der St. Petersburger und Terespoler Eisenbahn mit der Wiener und Bromberger Linie, deren Bahnhöfe auf dem linken Weichselufer liegen, direct in Verbindung zu setzen. Die Herstellung dieses wichtigen Communicationsmittels soll zwei hiesigen Bauunternehmern, Woronzof-Weljaminof und Ufzynski, übertragen werden. — Welch bedeutenden Einfluß auf die Hebung von Städten reger Handel und Verkehr ausüben, zeigt das höchst günstig gelegene Plock an der Weichsel, das im Jahre 1802 kaum 3714 Einwohner hatte, und dessen Bevölkerung jetzt auf 23,000 Seelen gestiegen ist. Nach Warschau und Lodz nimmt Plock in Bezug auf Einwohnerzahl neben Lublin die dritte Stelle unter den polnischen Städten ein. — Die Cholera hat weder hier noch an anderen Orten des Königreichs völlig aufgehört, doch ist die größere Hälfte der seit ihrem ersten Auftreten (am 5. September) in Warschau Erkrankten, deren beinahe 900 waren, wieder genesen. In Petrikau grassirt die Cholera ziemlich stark unter der ärmeren jüdischen Bevölkerung und auch in Czenstochau sind schon zahlreiche Cholerafälle vorgekommen.

Spanien.

— Das Journal „El Gobierno" will von einer projectirten Verständigung zwischen Zorilla und den Republikanern auf Grundlage folgender Principien Kenntniß haben: „1) Entwaffnung der Armee, wie sie gegenwärtig constituirt ist, 2) Bewaffnung von 50,000 Mann Bürgergarde, 3) Errichtung einer Föderation von Provinzialstaaten, von denen jeder einen eigenen Congreß und eine selbstgewählte Regierung haben würde, 4) Trennung von Kirche und Staat, 5) neues Strafgesetzbuch, 6) alle diese Reformen auf Basis der monarchischen Regierungsform." Punkt 6 ist jedenfalls geeignet, das ganze Project einstweilen als einen schlechten Scherz erscheinen zu lassen. — Die „Epoca" erfährt, daß der republikanische Deputirte Martinez Villega binnen Kurzem im Congresse einen Antrag einbringen wird hinsichtlich der Nothwendigkeit einer Einigung aller Parteien darüber, daß die Insel Cuba um jeden Preis Spanien erhalten bleiben müsse. — Der „Tiempo" vom 9. meldet: Die royalistische Partei des Congresses erhielt gestern von Seiten einer großen Anzahl von spanischen Bischöfen Glückwünsche zu ihrer energischen Vertheidigung der Interessen der Kirche bei Gelegenheit der Debatte über das Cultusbudget.

Türkei.

Nach einem der „Agence Havas" über Wien aus Constantinopel zugegangenen Telegramme vom 13. d. M. läge es in der Absicht der türkischen Regierung, die Staatsschuld durch Convertirung aller auswärtigen Anleihen in eine einzige allgemeine Staatsschuld zu consolidiren und damit zugleich die Amortisirung und die Specialgarantien für die Anleihen in Wegfall zu bringen.

Griechenland.

Athen, 13. Dec. Durch ein heut erschienenes königliches Decret wird die Kammer aufgelöst und die neue auf den 14. Februar k. J. einberufen.

Amerika.

New Orleans, 13. Dec. Die Miliz verweigerte den gegenwärtigen Staatsbehörden den Gehorsam und lehnte die deshalb von ihr verlangte Auslieferung ihrer Waffen ab, worauf Polizeimannschaften den Auftrag erhielten, von dem von der Miliz besetzten Arsenal Besitz zu ergreifen. Als die Polizei gegen das Arsenal vorging, verlangten die Milizen zu unterhandeln und waren schließlich zur Uebergabe an die Regierungstruppen erbötig. Die Polizei bewerkstelligte darauf ihren Rückzug.

Danzig, den 16. December.

* Die Zahl der industriellen Unternehmungen unserer Stadt soll in nächster Zeit durch eine neue vermehrt werden. Es wird beabsichtigt, eine Fabrik von langfaserigem Holzstoff zur Papierfabrikation zu gründen.

* Das Dampfkanonenboot „Comet" hat Ordre auf der Reise von hier nach Kiel die an der Ostküste von Rügen etwa noch treibenden Schiffstrümmer und Wracks zu bergen oder zu zerstören und ebenso das etwa acht Meilen südlich von Moen liegende Wrack unschädlich zu machen.

* Der Handelsminister hat gegenwärtig anderweite Normalsätze für die Gehälter auch der nicht reorganisirten Gewerbeschulen festgestellt, wonach der Director 1200 bis 1400, jeder Lehrer 600 bis 1000, also durchschnittlich 800 Thaler jährlich erhalten soll.

* Wie wir hören, ist der Magistrat zu der der K. Regierung gemachten Offerte, betr. den Verkauf der Nehrunger Forst, nebst dem daran grenzenden Dünen- und Strandgebiet, durch die Erwägung veranlaßt worden, daß bei einem schnellen und massenhaften Abtrieb der Waldungen, zu welchem die Stadt durch ihr finanzielles Interesse aufgefordert werde, sowohl die werthvollen Ländereien der Nehrung der Verwüstung durch Flugsand, als auch die Rhede und der Hafen von Danzig der Gefahr der Versandung ausgesetzt sein würden, der Stadt aber nicht zugemuthet werden kann, das in dem Walde steckende Capital für immer ungenutzt zu lassen, um allgemeinen Landesinteressen zu dienen.

* Die Glattdecks-Corvette „Louise" ist heute Nachmittag um 2½ Uhr glücklich vom Stapel gelaufen.

* Die Cariolpost zwischen Putzig und Krockow wird gegenwärtig, wie folgt, abgefertigt: aus Putzig 4 Uhr 30 Min. früh, durch Gr. Starzin 6 Uhr 15 bis 20 Minuten Morgens, in Krockow 7 Uhr 5 Min. Morgens; — aus Krockow 1 Uhr 45 Min. Nachm., durch Gr. Starzin 2 Uhr 30 bis 35 Min. Nachm., in Putzig 4 Uhr 30 Min. Nachmittag.

* Die Vermittelung der Spar- und Vorschuß-Vereine der Postbeamten zur Besorgung guter und billiger Nähmaschinen für ihre Angehörigen hat sehr günstige Erfolge erzielt. Die Gesammtzahl der bis jetzt gelieferten Maschinen beträgt gegen 2600. Die gelieferten Maschinen haben sich, wie wir hören, durchweg als gut bewährt; und da den Vereinen bei der Massenabnahme bedeutend ermäßigten Preise zugestanden sind, die Vereinsmitglieder aber die Kosten nur in kleinen Theilzahlungen an die Post-Vorschußvereine abzutragen brauchen, so ist leicht erklärlich, daß jene Einrichtung eine schnelle und dankbare Aufnahme gefunden hat.

* Nach einem Erkenntniß des Obertribunals vom 13. November 1872 verwirkte Derjenige, welcher ein ausgefülltes, aber von einem Aussteller noch nicht unterschriebenes Wechselformular mit einem Accept versieht und ungestempelt versendet, die volle Stempelstrafe. Es kommt nicht darauf an, daß zur Zeit der Versendung noch kein Aussteller unterschrieben hatte, und es kommt ihm nicht zu statten, daß der Aussteller bei seiner späteren Unterschrift einen Theil des Stempels verwendet hat.

* Die Unterrichts-Commission des Abgeordnetenhauses war in ihrer letzten Sitzung mit der Petition eines evangelischen Predigers aus Westpreußen beschäftigt. Zunächst beschwerte sich der Geistliche über die Zwangslage, in welche er mit vielen Amtsgenossen dadurch versetzt werde, daß der Staat nach dem Schulaufsichtsgesetz ihnen zwar gestatte, auf ihr Amt als Ortsschulinspectoren zu verzichten, der Ober-Kirchenrath aber die Niederlegung desselben verboten habe. In der Commission wurde geltend gemacht, daß eine Einmischung in die Beziehungen zwischen den Geistlichen und ihren kirchlichen Oberen hier nicht geboten scheine, da der Ober-Kirchenrath und die Consistorien nicht geradezu ihren Untergebenen verboten hätten, auf die staatliche Schulaufsicht zu verzichten, sondern nur verlangten, daß dies nicht geschehe, ohne daß ihnen vorher Kenntniß von solchem Vorhaben gegeben sei; dies gehe über das zuständige Aufsichtsrecht der geistlichen Behörde nicht hinaus. Ohnehin theilte der Regierungs-Commissarius mit, daß der Unterrichtsminister in jedem Fall, der zu seiner Kenntniß gekommen sei, den Geistlichen auf ihren Wunsch die Schulaufsicht abgenommen und es denselben überlassen habe, sich mit ihren kirchlichen Oberen auseinander zu setzen. Hiernach fand die Commission keinen Anlaß, auf diesen Beschwerdepunkt einzugehen.

P. Der Turn-Gauverband des unteren Weichselgebiets, welcher sich innerhalb des größeren Verbandes der Provinz Preußen am 8. September c. aus den Turnvereinen Danzig, Dirschau, Elbing, Neufahrwasser, Marienwerder, Pr. Stargardt und Tiegenhof gebildet hat, hielt gestern hier, als am Vororte, das erste Unterrichts- und Probeturnen ab, bei welchem die genannten Vereine hauptsächlich durch ihre Vorturner mehr oder minder vertreten waren. — Im Sinne des Statuts geschah dies ohne allen Festaufwand und nur in einer Weise, die darauf abzielt, durch schulgerechtes methodisches Turnen die Vereine weiter zu bilden und die Turnsache dadurch innerlich zu kräftigen und zu fördern. Der Vormittag war den Frei- und Ordnungsübungen, dem instructiven Riegenturnen an den Geräthen und dem Schulfechten gewidmet. Ein einfaches Mittagsmahl und ein kurzer Spaziergang waren zur Erholung genügend, um dann in der erleuchteten Turnhalle auf dem Stadthofe noch 1½ Stunden wieder kräftig weiter zu turnen. Es traten hier bei dem Kürturnen sehr gute Leistungen hervor. Die auswärtigen Verbandsgenossen werden nach den empfangenen Eindrücken hoffentlich befriedigt zu ihren Vereinen zurückkehren und die empfangene Anregung zu einem ernsten und kräftigen Turnbetriebe in denselben zu fördern suchen. Die späteren Zusammenkünfte innerhalb des Gauverbandes werden den Zweck immer mehr zu fördern suchen.

* [Polizeiliches.] Der bereits bestrafte Arbeiter Klein stahl aus der Wohnstube seines Stiefvaters eine diesem zugehörige Taschenuhr und versetzte solche sofort in einem Rückkaufsgeschäfte für 1 Thlr. Der Diebstahl wurde bald darauf entdeckt und der Dieb verhaftet, bei ihm auch noch der Pfandschilling, bis auf einige Silbergroschen, die er bereits davon verausgabt hatte, vorgefunden. — Dem Knecht Griese aus Marienburg wurde am Sonnabend Abend auf einer Herberge auf Schüsseldamm, woselbst er von einem ihn auf dem Bahnhofe erwartenden fremden Menschen hingeführt worden war, seine Taschenuhr und Legitimationspapiere gewaltsam entwendet. In der verflossenen Nacht wurde der Maurergeselle Milszynsky, welcher mit zwei seiner Brüder unter einer Linde der Langefuhrer Allee nach Geld grub, wegen Drohung mit einer Schußwaffe gegen Arbeiter, die sie dabei störten, verhaftet und die dem Griese entwendete Uhr bei ihm vorgefunden. Er will solche am Sonnabend Abend gekauft haben. — In der Nacht vom 14. zum 15. d. M. zwischen 11 und 1 Uhr wurde der am Pulver-Magazin „Löwe", „Einhorn", stehende Militairposten, Grenadier Schimanski, 7. Comp. 3. Ostpr. Gren.-Regts. No. 4 durch einen Schuß am rechten Unterschenkel verwundet. Der Thäter, ein Civilist, welcher vom Posten vom Walle gewiesen wurde, hatte vorher schon einen Schuß nach dem Soldaten abgefeuert, der aber nicht traf. Er konnte nicht ergriffen werden, weil er sofort entlief. — Der Arbeiter Bruhnke wurde gestern deshalb verhaftet, weil er einem andern Arbeiter mit einem Bierseidel ins Gesicht schlug und diesen erheblich verletzte.

— Aus Culm schreibt man den „Erml. Volksbl.": „Hier ist der Redacteur des „Przyjaciel Ludu" („Volksfreund"), Hr. Danielewski, wegen verschiedener Artikel über die Marienburger Jubelfeier, in denen das Kreisgericht den Thatbestand eines Vergehens fand, zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

-r. **Culm**, 15. Dez. Anfangs voriger Woche, in früher Morgenstunde, wurde durch das Fenster auf den Altsitzer Grabowski in Venedia, hiesigen Kreises, ein Schuß abgefeuert, der dem Gr. in den Rücken drang und ihm einige 50 Schrotwunden beibrachte. Es wird vermuthet, daß der eigene Sohn diese schändliche Handlung begangen, um dem Vater, dem er ein Leibgedinge zu geben hat, los zu werden. Der junge G. ist bereits verhaftet und wird die gerichtliche Untersuchung hoffentlich die Sache aufklären. — Der Stadtverordneten-Sitzung vom 12. d. M. entnehmen wir Folgendes: Der Etat der Kämmereikasse pro 1873 nahm zur Berathung nicht eine volle Stunde in Anspruch, da die Einnahmen und Ausgaben fast dieselben wie im laufenden Jahre sind. Die Einnahme und Ausgabe mit 44,640 Thlr., sowie die Erhebung eines Zuschlags von 100 % zur Grund- und Gebäudesteuer und von 175 % zur Klassen- und Einkommensteuer wurde genehmigt; also nicht mehr als im Jahre 1872. Die Versammlung beschloß den Magistrat zu ersuchen, den gesetzlichen Bestimmungen gemäß, einen General-Verwaltungsbericht sobald wie möglich derselben vorzulegen.

⌓ **Schwetz**, 15. Dezbr. Das gestern im „Hotel Büchner" zum Besten der an der Ostseeküste Verunglückten veranstaltete Concert ergab eine Einnahme von circa 79 Thlr. — Der städtische Etat pro 1873 beläuft sich in Einnahme und Ausgabe auf 13,000 Thlr.

Königsberg, 15. Decbr. Sämmtliche Restaurateure, die einen sogenannten Tingel-Tangel unterhalten, haben eine polizeiliche Verordnung erhalten, welche ihnen folgende Bedingungen auferlegt: 1) dürfen keine Geldgaben eingesammelt werden, 2) dürfen die Sängerinnen und Tänzerinnen nicht, während sie unbeschäftigt sind, auf der Bühne Parade sitzen, 3) dürfen dieselben sich nicht unter den Gästen bewegen, 4) müssen getrennte Garderoben für die beiden Geschlechter vorhanden sein, 5) dürfen keine unzüchtigen Lieder vorgetragen oder unanständige Tänze ausgeführt werden. Es wird doch wohl einem und dem andern Inhaber einer Tingel-Tangel-Wirthschaft unmöglich sein, alle vorerwähnten Vorschriften einzuhalten, und so wird man die Anzahl derselben von Neujahr, wenn diese Verordnung in Kraft treten soll, sich wohl mindern sehen. (Ostpr. Ztg.)

— In diesen Tagen ist in Königsberg ein Rechtsfall zur Entscheidung gelangt, der nicht nur für Polizeibehörden, sondern auch für das Schifffahrt treibende Publicum von Interesse sein dürfte. Der Schiffscapitän F. in Stettin heuerte im October v. J. 5 Matrosen für die Reise von Stettin nach Frankreich und zurück, machte diese Hinreise, die Zwischenreisen nach England, wieder zurück nach Frankreich, Spanien, nach Amerika und von dort nach Königsberg. Etwa 3 Wochen vor Eintreffen im letzteren Hafen erklärten die Matrosen dem Capitän, daß sie in Königsberg nach Entlöschung der Ladung ihre Entlassung fordern würden, wozu sie nach Art. 538 des Handelsgesetzbuchs berechtigt waren. Nachdem nun das Schiff angelangt und die Löschung erfolgt war, verlangten sie ihre Abmusterung (Abrechnung); dieselbe wurde ihnen jedoch vom Capitän verweigert, weil sie nach seiner Meinung sich nicht im Heimathshafen befänden, daher erst nach zweijähriger Dienstzeit ihre Entlassung fordern könnten. Als die Matrosen jedoch bei ihrer Forderung entschieden blieben, wurden sie zur polizeilichen Haft abgeführt und ihnen erklärt, daß sie, da Königsberg nicht ihr Heimathshafen wäre, zwei Jahre im Dienste des Capitäns verbleiben müßten. Die Matrosen bestritten dies und baten, bei dem königlichen Commerz- und Admiralitäts-Collegium ihre Rechte geltend machen zu dürfen. Dies wurde ihnen indeß verweigert, sie selbst wieder ins Gefängniß gebracht und erst nach 14 Tagen mit der Weisung wieder auf das Schiff gebracht, daß, sobald sie sich vom Schiffe entfernen sollten, dem Capitän das Recht zustände, sie in Eisen legen zu lassen. Das Schiff war während ihrer Haft segelfertig gemacht worden und zum Abgange bereit. Doch der Wind sprang plötzlich nach Westen um und das Schiff konnte nicht auslaufen. Nun nahmen die Matrosen, trotz der strengsten Bewachung des Capitäns, dennoch Gelegenheit, sich einem Sachverständigen anzuvertrauen, der ihre Angelegenheit einem Anwalt vortrug, die erforderlichen Vollmachten sich heimlich zu beschaffen wußte und hierdurch veranlaßte, daß die Klage der fünf Matrosen gegen den Capitän sofort ins Werk gesetzt wurde. An demselben Tage brachte das Commerz- und Admiralitäts-Collegium auf das Schiff einen Arrestschlag aus, und zwei Tage darauf sprach dasselbe in einem Erkenntniß das Urtheil aus, welches die Matrosen zur Vermeidung der Execution sofort aus dem Dienst zu entlassen anordnete, den Arrestschlag für justificirt erachtete und denselben erst nach erfolgter Entlassung der Kläger und nach Bestellung einer Caution von ca. 600 Thlr. zur Deckung der rückständigen Heuer und der Kosten wieder aufhob.

Gumbinnen, 14. Dezember. Im Kirchdorf Jucha (Kreis Lyck) sind bis jetzt 42 Personen an der Cholera erkrankt; 12 von den Erkrankten sind gestorben.

Vermischtes.

Berlin, 15. Dez. Wiederum ist ein Hauseinsturz zu registriren, bei dem durch eine glückliche Fügung jedoch Menschenleben nicht zu Grunde gegangen sind. Gegen zwanzig Arbeiter waren am Donnerstag, Nachmittags 3½ Uhr mit dem Abbruch der untersten Etage des Hauses Kochstraße 53 beschäftigt, als plötzlich die Hälfte derselben, eine Vordermauer, die Hintermauer und die zum Theil gewölbte Decke mit einem erschütternden Krach zusammenstürzten. Ein Wunder könnte man es nennen, daß von sämmtlichen Arbeitern gerade an dieser Stelle kein einziger beschäftigt war, ebenso, daß kein Gefährt ꝛc. in dem Augenblick des Einsturzes durchfuhr.

— Unsere Terrain-Speculanten, so berichtet die „Elberf. Ztg.", welche an die unerschöpfliche Gutmüthigkeit der Berliner im Bezahlen des Baugrundes geglaubt haben, mußten neuerdings eine arge Enttäuschung erfahren. Der Anhalt'schen Eisenbahn wurden für das Terrain, welches sie zu dem interimistischen Personen-Bahnhof und dem Güter-Bahnhof jenseit des Canals gebraucht, 180 Thlr. pro Quadrat-Ruthe abgefordert; sie fand den Preis zu hoch, und da der Verkäufer von seiner Forderung nichts ablassen wollte, leitete sie das Expropriations-Verfahren ein und erwarb das Terrain zu dem Preise von 38 Thlr. pro Quadrat-Ruthe. Vielleicht gehen in Folge dessen unsere Speculanten mit ihren Forderungen für Terrains, welche eine halbe Stunde und mehr von der Stadt entfernt liegen, auch etwas im Preise herunter.

* **Bremen**. Im Anschluß an das 25jährige Jubiläum des „landwirthschaftlichen Vereins für das Bremische Gebiet" wird im Juni 1874 eine Norddeutsche landwirthschaftliche Ausstellung veranstaltet. Für die Prämiirung sind 45,000 Mark bestimmt.

Ratibor, 13. Dez. Am vergangenen Dienstag wurde der Oberprimaner des hiesigen Gymnasiums Kombst in unmittelbarer Nähe der Stadt erschossen gefunden, ohne daß sich bis jetzt hätte ermitteln lassen, ob hier ein Mord oder eine Tödtung im Duell vorliegt. Für die Annahme eines Selbstmordes spricht Nichts, zumal da der Erschossene ein geistig hochbegabter und zu den schönsten Erwartungen berechtigender Abiturient war, der in kurzer Zeit einem ehrenvollen Abschlusse seiner Gymnasiallaufbahn entgegensah. Heut fand unter allgemeiner Betheiligung der Bevölkerung die Beerdigung der Leiche statt, wobei die Primaner des Gymnasiums ihrem heimgegangenen Mitschüler durch Tragen der Leiche und durch Gesang am Grabe die letzte Ehre erwiesen; vom Diakonus der evangelischen Kirche wurde am Grabe ein erhebendes Gebet gesprochen.

— Die am 14. Dezember ausgegebene No. 47 der „Gegenwart" von Paul Lindau, Verlag von Georg Stilke in Berlin, enthält: Sonderung oder Trennung von Staat und Kirche. Von Bluntschli. I. — Ein deutscher Offizier. Von Carl Braun-Wiesbaden. (Fortsetzung) — Literatur und Kunst: Gustav Freytags neuester Roman. Ingo und Ingraban. Von Paul Lindau. II. — Vorschläge zur Feststellung einer einheitlichen Rechtschreibung für Alldeutschland. Von Daniel Sanders. (Schluß.) — Die Ausstellung der Gypsabgüsse im Berliner Museum. Von Alfred Woltmann. — Aus der Hauptstadt: Dramatische Aufführungen: Christine Königin von Schweden, historisches Trauerspiel von G. Conrad. Von Paul Lindau. — Musik-Cultus und allgemeine Bildung. Von H. Ehrlich II.

Görz, 13. Decbr. In Folge eines furchtbaren Regens ist der Isonzo gefahrdrohend gestiegen: die Straßenmulde bei Saliano, nördlich von Görz, ist überschwemmt, die Communication gesperrt. In der gestrigen Nacht sind zwei Häuser mit sämmtlichen Einwohnern vollständig versunken.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin 16. December. Angekommen 5 Uhr — Min.

	Crs.v.14				Crs.v.14.
Weizen Dec.	84 2/8	84 4/8	Pr. Staatsschldsch.	89 7/8	89 7/8
April-Mai	81 5/8	81 6/8	Wsp. 3½% Pfd.	79	79
Mai-Juni	81 2/8	81½	do. 4% do.	8. 4/8	8. 6/8
Rogg. matt,			do. 4½% do.	97 7/8	97 7/8
Decbr.	57	57 2/8	do. 5% do.	103 1/8	104
April-Mai	5. 6/8	56 1/8	Lombarden [ex.Cp.	116	115 4/8
Mai-Juni	55 5/8	56	Franzosen	205 6/8	20. 54/2
Petroleum,			Rumänier . . .	44	43 6/1
Dec. 200℔.	15 2/24	15	Neue franz. 5% R.	8. 5/8	83 3/8
Rüböl loco	23¼	23 1/12	Oester. Creditanst.	204 7/8	204 4/8
Spirit.			Türken (5%) .	51 5/8	51 5/8
December	18 14	18 17	Oester. Silberrente	64 1/8	63 6/8
April-Mai	18 20	18 22	Russ. Banknoten	82	82
Pr. 4½% consl.	102 6/8	102 6/8	Oester. Banknoten	91¼	91 3/8
			Wechselcrs. Lond.	—	6.21

Fondsbörse: fest.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 16. December.

Weizen loco pr. Tonne von 2000 ℔ unverändert,

fein glasig und weiß	127-135 ℔	Thlr. 86 88 Br.	
hochbunt	129-130 ℔	„ 84 86 „	75½ 83½ Thlr. bez.
hellbunt	125 127 ℔	„ 81 83 „	
bunt	125 127 ℔	„ 79 82 „	
roth	128-131 ℔	„ 77 80 „	
ordinair	110-121 ℔	„ 68 70 „	

Regulirungspreis für 126℔. bunt lieferbar 81 Thlr.

Auf Lieferung für 126℔. bunt lieferbar pr. Decbr. 80 Thlr. Gd., pr. Januar 80½ Thlr. bez. und Br., pr. Februar-März 81½ Thlr. Br., pr. April-Mai 82 Thlr. Brief, 81½ Thlr. Gd.

Roggen loco pr. Tonne von 2000 ℔ flau, 119, 121℔. 50½, 51½ Thlr. bez, polnisch. alt 120℔. 47½ Thlr. bez.,

Regulirungspreis 120 ℔ lieferbar 50 Thlr., inländischer 51 Thlr.

Auf Lieferung 120℔. pr. April-Mai 53½ Thlr. Br., pr. April-Mai inländ. 53½ Thlr. Br.

Gerste loco pr. Tonne von 2000 ℔. große 113/14℔. 51 Thlr. bez., kleine 108℔. 46 Thlr. bez.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000℔. weiße Koch- 44—44½ Thlr. bez.

Leinsaat pr. Tonne von 2000℔ loco fein 80 Thlr. bez., ordinär 62 Thlr. bez.

Spiritus loco pr. 10,000 % Liter 17¼ Thlr. bez.

Geschlossene Frachten. London pr. Dampfer 3s 3d pr. 500℔. engl. Gewicht Weizen. Hull pr. do. 3s pr. do.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6. 21 Br., 6. 21 gem. 3½% preuß. Staats-Schuldscheine 89½ Gd. 5% Danziger Stadt-Obligationen 103½ Br. 4% Danziger Privat-Bank-Actien 118 Br. 4% westpr. Pfandbriefe, ritterschaftliche 89½ Br., 4½ % do. do. 98½ Br., 98 Gd. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 101 Br. 5% pommersche Hypotheken-Pfandbriefe pari rückzahlbar 100 Br. 6% Amerikaner 1882 3. u. 4. Serie 98 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Nichtamtliche Course am 16. December.

Gedania 96 Br. Bankverein 97½ Br., 97 Gd. Maschinenbau 88 Br. Marienburger Ziegelei 100 bez. Brauerei 95 bez. Chemische Fabrik 100 Br. 5% Türken 51½ bez. Lombarden 116½ Gd. Franzosen 20.½ Gd.

Danzig, 16. December.

Getreide-Börse. Wetter: mäßiger Frost und etwas Schneefall. Wind: W.

Weizen loco ist auch heute in flauer Stimmung geblieben, zwar sind 200 Tonnen verkauft, doch mußte man billigere Gebote annehmen; besonders ist rother und abfallender Weizen bis 1 Thlr. pr. Tonne gegen Sonnabend niedriger verkauft worden. Bezahlt wurde für Sommer 127℔. 75½ Thlr., 130℔ 77 Thlr., 131℔. 79½ Thlr., bunt 122/23℔. 75½ Thlr., hellbunt 121/22℔. 77, 78½ Thlr., hochbunt und glasig 126/27℔., 127/28℔. 82, 82½ Thlr., 131℔. 83 Thlr., weiß 123℔. 82 Thlr., 125℔. 83½ Thlr. pr. Tonne. Termine flau, 126℔. bunt Decbr. 80 Thlr. Gd., Januar 80½ Thlr. bez. u. Br., Februar-März 81½ Thlr. Br., April-Mai 82 Thlr. Br., 81½ Thlr. Gd. Regulirungspreis 126℔. bunt 81 Thlr.

Roggen loco matt, 119℔. 50½ Thlr., 121℔. 51½ Thlr., alter polnischer 120℔. 47½ Thlr. pr. Tonne bezahlt. Umsatz 25 Tonnen. Termine ohne Geschäft. 120℔ Januar 50 Thlr. Br., April-Mai 53½ Thlr. Brief, inländischer April-Mai 53½ Thlr. Br. Regulirungspreis 120℔. 50 Thlr., inländischer 51½ Thlr. — Gerste loco kleine 108℔. 46 Thlr., große 113/14℔. 51 Thlr. pr. Tonne bez. — Erbsen loco Koch- zu 44, 44½ Thlr. pr. Tonne verkauft. Termine April-Mai Futter- 46½ Thlr. Brief. — Leinsaat loco ordinäre 62 Thlr., feine 80 Thlr. pr. Tonne verkauft. — Spiritus loco 17½ Thlr. bezahlt.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 14. Dezember 1872. Wind: S.

Angekommen: Duchow, Adolph Werner, Portsmouth, Kreide. — Scharping, Oberon, London; Dang, Diogenes, Ostende; beide mit Ballast.

Gesegelt: Voxen, Spinfox, Shields, Holz.

Den 15. Dezbr. Wind: W.

Angekommen: Albrecht, Kaiser Wilhelm, Cette, Salz. — Benzin, Bertha, Copenhagen, altes Eisen. — Balfom, Rosa (SD.), Swinemünde, leer. — Falck, George, London, Kreide. — Krafft, Prospero, Copenhagen, Kalksteine. — Kagel, Theodor Behrend, London, Kreide. — Borgwardt, Else, Antwerpen, Güter. — Rasch, Johanna, Portsmouth, altes Eisen. — Limke, Vorwärts, Leith, Kohlen.

Den 16. Dezember. Wind: NW.

Angekommen: Danielsen, Pauline Marie, Bergen, Heringe. — Milestone, Severn (SD.), Reval, Ballast.

Retournirt: Büsching, Hulda. — Ivens, Theodora. — Conrad, Martha. — Thomsen Christine.

Ankommend: 1 Bark „Henriette", Capt. Fuss y. — 1 Logger.

Thorn 14. Decbr. — Wasserstand: 2 Fuß 9 Zoll. Wind: SO. — Wetter: freundlich (gelindes Frostwetter).

Meteorologische Beobachtungen.

Decbr.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
15	12	336,20	+ 2,3	W.N., meist still, klare Luft.
16	8	336,38	— 0,2	WNW., do. do. Nebel.
	12	336,21	+ 1,0	NWlich., flau, abklarend.

Die gestern Abend erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Knaben zeige ich hiermit ergebenst an.
Schäferei, den 11. Dezember 1872.
Robert Bölcke.

Die Verlobung meiner Tochter **Martha** mit dem Grenz-Aufseher Herrn **Otto Krause** erkläre ich hiermit für aufgehoben.
Danzig, 16. Dezember 1872.
S. Görke.

Die gestern vollzogene Verlobung meiner ältesten Tochter **Maria** mit dem Oekonom Herrn **Martin Wiebe** zeige allen Freunden und Bekannten hiermit ergebenst an.
Gr. Waldorf, 16. Dezember 1872.
S. Hellwig.

Als ehelich Verbundene empfehlen sich
Robert Wentzel,
Ida Wentzel,
geb. **Schultz.**

Soeben erschien:
Mélanie
Salon-Walzer für Pianoforte v. **A. Luda.**
10 Sgr.
H. Kohlke.
Musikalien-Handlung und Leih-Anstalt.
No. 4. Scharrmachergasse No. 4.

Von Danzig nach Copenhagen.
Dampfer die „Erndte", Capt. **Scherlau** am 16. Dezember.
Güter-Anmeldungen nimmt entgegen
Ferdinand Prowe.

Lebende Hummern,
„ Forellen,
„ Karpfen.
Rathsweinkeller,
Küche.

Gr. gelesene Mandeln, Mandeln à la princesse, Muscattraubenrosinen, Smyr. u. Malagafeigen, Maroccaner Datteln, Ital. Prünellen u. Maron., Genueser Succade, Apfelsinen u. Citronen, Lamb.-, Para- u. Walln., Weihnachtsbaumlichte in Wachs, Stearin und Paraffin empfiehlt
C. W. H. Schubert, Hundegasse No. 15.

Echte Thorner Pfefferkuchen à 2 u. 1 Rℓ, 15, 10, 5 u. 2½ Sgr., Lebkuchen und Catharinchen empfiehlt
A. v. Zynda,
Breitgasse No. 126.

Feinste Tafelbutter täglich frisch empfiehlt
A. v. Zynda,
(333) Breitgasse No. 126.

Petroleumfässer von Theer kauft dauernd **H. H. Noell,** Hundegasse 70.

Flügel-Pianinos
und
Salon-Pianinos,
aus **Leipzig u. Stuttgart,** ausgezeichnet durch Tonfülle, dauerhafteste Construction und elegantes Aeußere, empfiehlt zu Fabrikpreisen
Ph. Wiszniewski,
3. Damm 3.

Unbedingt billigste Haarzöpfe
von schönen langen Haaren, seltenen Farben von 1 Rℓ an, gänzlicher Ausverkauf imitirter Haarzöpfe, **sehr praktisch** zu Zopf-Einlagen, früher 15, 20 Sgr., 1 Rℓ, jetzt 7½, 10, 15 Sgr., Frisirwolle, französische, a Loth 2 Sgr.
Charles Haby,
No. 4. Ketterhagergasse No. 4.

Patentschlittschuhe, Riemenschlittschuhe,
für Damen, Herren und Kinder in allen Sorten.
Eschene Pieken empfiehlt sehr billig
L. Flemming,
Johannisthor 44.

Eine kleine Waldparzelle mit starken Buchen und Birken bestanden, resp. auch starke Stämme werden gekauft. Adr. mit Preis unt. 319 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Für ein hiesiges renommirtes kaufmännisches Geschäft
wird ein routinirter Buchhalter, mit schöner Handschrift bei gutem Salair gesucht durch den Makler **Ehrlich.**

Circa 300 eichene Krummhölzer und Kniee, so wie 8 Gerüstpfähle liegen käuflich pommerschen Güter-Bahnhof. Näheres bei C. J. Hannemann, Neugarten 6.

Ein verheiratheter junger Kaufmann, der 1000 Rℓ Caution stellen kann, sucht zum Sommer eine **auswärtige Restauration oder Bier-Büffet** zu übernehmen. Adressen bitte in der Exped. dieser Zeitung unter 308 abzugeben.

Die Brenner-Gehülfenstelle in Grodziczno ist bereits besetzt.

Eine Restauration oder Schank mit Material verbunden, wird zu pachten gesucht. Gefällige Adressen unter 293 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Tagnetergasse 7 ist der Speicher [illegible] sofort zu vermiethen. Näh. [illegible] gasse 89.

Damen-Mäntel, Jacken und Paletots, Warme Blousen, Schürzen und Steppröcke pp.
empfiehlt
Mathilde Tauch,
Langgasse 44.



Anzüge u. Ueberzieher bis zu 16 Jahren. — Paletots u. Jacken für Mädchen. — Jaquets, Hosen und Westen. — Jahreskleidchen in großer Auswahl. — Jaquets, fertige Roben für Mädchen. — Jacken, Anzüge und Jagd-Röcke. — Tragemäntel und Tragekleidch’n.

Kinderwäsche, größtes Lager, von der Geburt an bis zu 16 Jahren für Knaben und Mädchen.
Mathilde Tauch.

Zu Weihnachts-Einkäufen
empfiehlt: Echte Strassburger Gänseleber-Pasteten, Lübecker Marzipan in Cartons und andere verschiedenartige Dessertgegenstände. Früchte zum Belegen des Marzipans, Chocoladen-, Bisquits- und Schaum-Confecte. — Feinste Speise-Chocoladen in eleganter Ausstattung. — Chinois, glasirte Früchte, Dresdener Pfefferkuchen, süsse u. bittere Makronen, engl. Bisquits, Chocolade- u. Vanille-Waffeln von Huntley und Palmers in London. — Malaga-Weintrauben, Ital. Prünellen, Marokkaner Datteln, Smyrnaer Victoria-Feigen, Prinzessmandeln, feinste Muscat-Traubenrosinen, Marzipan- u. Fondantfrüchte, astrach. Schootenkerne, Sardines à l'huile, Roquefort-, Chester- u. Neufchateler-Käse, franz., italienische u. holländ. Liqueure.
J. G. Amort, Langgasse 4.

Thorner Pfefferkuchen
von
Gustav Weese
in reichhaltigster Auswahl, sowie Lebkuchen, Katharinchen, Steinpflaster, Pfeffernüsse u. s. w. empfiehlt
J. G. Amort.

Düsseldorfer Punsch-Syrupe von Joseph Selner und Adam Roeder, Punsch-Royal von J. C. Lehmann in Potsdam
empfiehlt
J. G. Amort,
Langgasse No. 4.

Frische Kieler Sprotten
empfiehlt
J. G. Amort,
Langgasse 4.

Meine trocknen hellen Speicherräume empfehle ich zur Lagerung jeder Art Waare auf beliebige Zeit. Lagergeld berechne ich äußerst.
Roman Plock,
Hopfengasse 80.

---

2 Pensionaire finden zu Neujahr freundliche Aufnahme Poggenpfuhl 34, 2 Tr.

Sonntag, den 22. Dezember 1872 findet bei mir große
Marzipan-Verwürfelung und Verloosung
statt, wozu ich die geehrten Herrschaften von fern und nah hiermit einlade.
Paul Wetzki,
Neuteich in Westpr.

Einer Privat-Gesellschaft wegen sind die Lokalitäten in **Weiß' Kaffe-Haus** Dienstag, 17. d. M. geschlossen.
J. Mohr.

Wegen großer Lieferung zahle ich für nasse Schweineborsten pro ℔ 6, 7, 8, 9, 10—15 Sgr.
H. Lachmann,
Häkergasse 5, im Eckspeicher.

Mälzergasse 7|8.
Heute Abend von 6 Uhr ab **Fricassee von Fischen** à Port. 6 Sgr.
Bestellungen auf Diners, Soupers, sowie einzelne Schüsseln außer dem Hause werden auf das pünktlichste ausgeführt.
O. Pechartscheck
Oeconom im Militär-Casino.

Bremer Rathskeller.
Heute und folgende Abende großes Concert, Auftreten des Mimikers Koller. Zum Vortrage kommen die beiden Berliner Schusterjungen, dargestellt von Fräul. Bertha Kapp und Hr. Koller. Zum Schluß: Allgemeine Heiterkeit. Der Herr von Hecht.
Es ladet ein
J. Pilath.

Sonnabend ist im Theater, I. Rang links, ein **Hut** vertauscht, auszuwechseln Hundegasse 62, Saal-Etage.

Weihnachts-Bazar
Louis Berghold,
Heiligegeistgasse No. 4 (Glockenthor).
Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle eine reiche Auswahl in sämmtlichen
Alfenide-, Galanterie-, Holz-, Papier- und Lederwaaren-Artikeln
zu billigsten Preisen.
Auszug aus dem Preis-Courant.

Holzwaaren:
Ovale Garderobenhalter 22½ Sgr.
Antike geschnitzte Garderobenhalter 1¹⁄₁₂ Rℓ
Handtuchhalter von 12½ Sgr.
Cigarrenkasten, reich geschnitzt, 1⅙ Rℓ
Schirmständer 1⅓ Rℓ
Kartenpressen mit Bostonkarten 1⅙ Rℓ
Journal-Mappen, Schreibzeuge, Stiefelknechte u. s. w.
Sämmtliche Waaren eignen sich zum Anbringen von Stickerei.

Wiener Leder-Waaren:
Nouveautés in Damentaschen.
Cigarren-Etuis, Portemonnaies, Notizbücher, Brieftaschen, Briefmappen, Brillen-Etuis, Kammtaschen.
Sämmtliche Gegenstände sind zum Anbringen von Stickereien eingerichtet.

Photographie-Albums von 5 Sgr bis 8 Rℓ
Reise-Necessaires von 2 bis 12 Rℓ

Weihnachts-Geschenke für Kinder:
1 Plüschtornister 22½ Sgr.
1 Mädchenschulmappe 20 Sgr.
1 Notenmappe in Leinwand geb. 12½ Sgr.
1 Schreibpult mit Goldschrift und Einrichtung 17½ Sgr.
1 Federkasten in Holz u. Füllung 2½ Sgr.
1 Griffelkasten 1 Sgr.
Poesie-Album mit Goldschnitt und in Sammet gebunden 12½ Sgr.
Schreibehefte in bester Qualität mit und ohne Linien halte stets auf Lager.

Louis Berghold,
Heiligegeistgasse 4. **Heiligegeistgasse 4.**

Börsenhalle,
Brodbänkengasse 23.
Heute wie die folgenden Abende großes Concert und Gesangsvorträge der beliebten Schweizer Gesellschaft, unter besonderer Leitung des Herrn A. Kreiser. Erstes Auftreten des Mund-Pistonisten Herrn v. Stolzenwald aus Insterburg. Damit aber ein hochverehrtes Publikum sich nur hier am besten amüsiren soll, so mache ich auf meinen festlich dekorirten Wintergarten besonders aufmerksam. Anfang 6 Uhr. Um gütigen Besuch bittet
H. Schultz.

Haase's Concert-Halle.
3. Damm No. 2.
Heute so wie jeden folgenden Abend **Ballet** und **Concert** der Gesellschaft **W. Schubert** in eleganstetem Costüm. Außer den beliebtesten und der Neuzeit angehörenden Couplets werden die Damen Frl. **Clara** u. **Maria** Solo-Tänze aufführen im Costüm. Als: **Szicos Czardas,** ungarischer Nationaltanz, getanzt von Frl. **Clara** u. **Maria,** **Jaleo de Xeres,** spanischer Nationaltanz. **Cosmopolitana,** getanzt von Frl. **Clara.**
Anfang 7 Uhr.
Freundliche Einladung von
H. Haase.

Stadt-Theater zu Danzig.
Dienstag, den 17. Decbr. 1872. (III. Ab. No. 17.) Zur Beethoven-Feier. **Fidelio.**
Mittwoch, den 18. Decbr. (III. Abonn. No. 18.) **Griseldis.**

Selonke's Theater.
Dienstag, 17. Dec. **Zweites Gastspiel der renommirten Gymnastiker-, Akrobaten- und Seiltänzer-Gesellschaft des Herrn Director Schwiegerling.** U. A. zum ersten Male: **Eine Partie Piquet.** Lustspiel. **Wiener und Berliner.** Liederspiel.

---

5 Thlr. Belohnung
dem Einlieferer unseres am vergangenen Freitag gegen Abend am **Fuhrmann**'schen Kohlenhofe in der Hopfengasse abhanden gekommenen neuen **Hand-Rollwagens.**
Robert Knoch & Co.,
Jopengasse 60.

Albert Teichgraeber
empfiehlt sein Cigarren-Lager in durchweg reeller Waare zu Festeinkäufen ganz ergebenst und berechnet die allerbilligsten Preise.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 7655 der Danziger Zeitung.

Danzig, den 16. December 1872.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Frankfurt a. M., 14. Dec. Effecten-Societät. Amerikaner 96¼, Creditactien 356¼, 1860er Loose 94, Franzosen 357¼, Lombarden 201¼, Silberrente 64$\frac{1}{16}$, Deutsch-österr. Bank 126, Darmstädter Bankactien 522¼, Continental-Eisenbahnbau 112½, Oesterr. Bankactien 1026, Frankfurter Bankverein 162½. Matt.

Hamburg, 14. Dezbr. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco still, auf Termine ruhig. — Weizen pr. Dezember 126# pr. 1000 Kilo in Mark Banco 169 Gd., pr. Dezember-Januar 126# 168 Gd., pr. April-Mai 126# 163 Gd. — Roggen pr. Dezember 1000 Kilo in Mark Banco 110 Gd., pr. Dezember-Januar 110 Gd., pr. April-Mai 111 Gd. — Hafer still. — Gerste still. — Rüböl still, loco 25, pr. Mai 25¼. — Spiritus flau, pr. 100 Liter 100 % pr. Dezember 15¼, pr. Dezember-Januar 15½, pr. April-Mai 15½ preußisch Thlr. — Kaffee angenehm, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 14¾ Br., 14½ Gd., pr. Dezember 14¼ Gd., pr. Jan.-März 14½ Gd. — Trübes Wetter.

Bremen, 13. Dezbr. Petroleum fest, Standard white loco 21 Mk. 50 Pf. bez.

Wien, 14. Dec. (Schlußcourse.) Papierrente 66,60, Silberrente 70,40, 1854er Loose 96,20, Bankactien 968,00, Nordbahn 216,10, Creditactien 335,00, Franzosen 336,00, Galizier 230,00, Kaschau-Oderberger 185,00, Pardubitzer 170,10, Nordwestbahn 214,20, do. Lit. B. 182,50, London 109,25, Hamburg 79,90, Paris 42,55, Frankfurt 91,90, Amsterdam 90,25, Böhm. Westbahn 238,00, Creditloose 189,00, 1860er Loose 101,50, Lombardische Eisenbahn 192,25, 1864er Loose 143,20, Unionbank 272,25, Anglo-Austria 326,50, Austro-türkische 100,70, Napoleons 8,71, Ducaten 5,11, Silbercoupons 107,85, Elisabethbahn 147,00, Ungarische Prämienloose 100,70, Preuß. Banknoten 1,63¼, Mährisch-schlesische Centralbahn 142,00.

Amsterdam, 14. Dezember. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen pr. März 203, pr. Mai 203.

London, 14. Dezbr. [Schluß-Course.] Consols 91$\frac{15}{16}$. 5% Italienische Rente 66⅝. Lombarden 17⅞. 5% Russen de 1862 92½. 5% Russen de 1864 96½. Silber 59⅜. Türkische Anleihe de 1865 53⅜. 6% Türken de 1869 63¾. 6% Ver. Staaten pr. 1882 90⅞. Schwankend.

Liverpool, 14. Dezember. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) 12,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. — Middling Orleans 10⅜, middling amerikanische 10¼, fair Dhollerah 7, middling fair Dhollerah 6¼, good middling Dhollerah 6, middl. Dhollerah 5⅝, fair Bengal 4¾, fair Broach 7¼, new fair Oomra 7$\frac{3}{16}$, good fair Oomra 7¾, fair Madras 6½, fair Pernam 10½, fair Smyrna 8, fair Egyptian 10½. Stetig. Lieferung billiger. — Orleans nicht unter good ordinary November-Verschiffung 10⅛d.

Paris, 14. Dezbr. (Schluß-Course.) 3% Rente 54,40. Anleihe de 1871 84,72½. Anleihe de 1872 87,02½. Italienische 5% Rente 68,00. Italienische Tabaks-Actien 887,50. Franzosen (gestempelt) 785,00. Franzosen neue —. Oesterreichische Nordwestbahn 510,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 441,25. Lombardische Prioritäten 259,00. Türken de 1865 55,35. Türken de 1869 326,00. Türkenloose 183,50. Fest.

Paris, 14. Dezember. Productenmarkt. Rüböl ruhig, pr. Dezember 100,00, pr. Januar-April 100,50, pr. Mai-August 101,50. — Mehl pr. Dezember 73,25, pr. Januar-April 71,25, pr. März-April 71,75. — Spiritus pr. Dezember 57,50.

Antwerpen, 14. Dezember. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen matt, Donau 18½. Hafer behauptet. Gerste unverändert, Odessa 19. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß, loco 52½ bez. und Br., pr. December 52 bez., 52½ Br., pr. Januar 53 Br., pr. Januar-März 54 Br., pr. Februar 54 Br.

New-York, 14. Dec. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 109½, Goldagio 12⅝, 5/20 Bonds de 1885 113½, do. neue 111, Bonds de 1865 116⅝, Eriebahn 52⅝, Illinois 123½, Baumwolle 19⅞, Mehl 7D. 20C., Rother Frühjahrsweizen —, Raffinirtes Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 27¼, do. in Philadelphia 26¾, Havanna-Zucker Nr. 12 10. — Höchste Notirung des Goldagios 12⅞, niedrigste 12½.

Hypotheken-Bericht.

Berlin, 14. Decbr. (Emil Salomon.) Bei unbedeutenden Umsätzen war das Geschäft im Ganzen schleppend und abwartend. Geld war weder flüssig, noch knapp zu nennen, da für erste feinste Stellen Capitalien übrig, während Mittelwaare angeboten. — Der Zinsfuß für erste Eintragungen bleibt 5%. Für zweite und fernere Eintragungen die sehr offerirt, stellte sich der Zinsfuß auf 6—7% pr. Anno. Hypotheken auf Rittergüter erste Stellen fester und bleiben gut zu placiren. Kreisobligationen zu herabgesetzten Coursen gefragt, Posener 5% — 93½ Geld, 4½% — 92 Geld.

Wolle.

Berlin, 14. Decbr. (B.- u. H.-Ztg.) Wenn das Geschäft in den letzten Wochen ruhig und still gewesen ist, und die beschränkten Umsätze uns keine Veranlassung zu einem Bericht geben, so ließen sich dafür mehrere Gründe anführen. — In deutschen Wollen entwickelte sich in letzter Woche ein lebhafterer Verkehr mit Fabrikanten aus Luckenwalde, Spremberg 2c., dessen Umfang wir auf 1500—2000 Ctr. schätzen, fast ausschließlich preußische, pommersche und märkische Wollen um Mitte 70er Thlr. Die erzielten Preise sind die seitherigen; die Stimmung der Inhaber bleibt fest und zuversichtlich in Erwartung eines gleichmäßiger Abzugs als Folge allgemeinen Bedarfs.

Breslau, 12. Decbr. (B.- u. H.-Ztg.) Farikanten aus Sagan und Spremberg kauften polnische Einschuren in den siebziger Thalern, der Vertreter einer Bischofswerdaer Fabrik ca. 150 Ctr. polnische, zu Unterschuß geeignete Wolle zu ca. 70 Thlr. und ein französischer Commissionär einige Stämme hochfeine schlesische Waare über 100 Thlr. Im Uebrigen sind nur noch Kleinigkeiten von Gerberwollen in den Fünfzigern, Sterblingen in den Sechzigern und Kunstwollen in den Neunzigern theils für österreichische, theils für französische Rechnung bezogen worden. Im umgekehrten Verhältnisse zum Absatz stand diesmal die Zufuhr, welche reichlicher gewesen als es seit langer Zeit der Fall war; dieselbe dürfte sich im Ganzen auf ca. 1500 Ctr. belaufen, wobei sich ein Posten von ca. 600 Ctr. russische Rückenwäsche befindet, während der übrige Theil meist aus überseeischen Kunstwäschen besteht.

Spiritus-Bericht.

Königsberg, 14. December. [Wochen-Bericht.] (v. Portatius & Grothe.) Spiritus wurde uns in dieser Woche kaum dem Bedarf entsprechend zugeführt. Danzig entzog uns durch Bewilligung günstigerer Preise einen großen Theil der westpreußischen Zufuhr und da auch von Masuren einige Sendungen, welche diesmal auf Tilsit dirigirt wurden, ausblieben, war der sonst so umfangreiche Effectiv-Handel in dieser Woche ein äußerst geringfügiger. Für spätere Termine will sich immer noch nicht die gewünschte Lebhaftigkeit finden. Käufer blieben äußerst zurückhaltend, während zu diesen Preisen auch Abgeber schwer zu finden sind und so kann von größeren Umsätzen natürlich nicht die Rede sein. Wir notiren heute für Locowaare 18$\frac{1}{12}$, December 18, December-März 18¼, Frühjahr 18$\frac{11}{12}$, Mai-Juni 19¼ Thlr. pr. 10,000 % ohne Faß Geld.

Die Verwaltungs-Organe der **„Allgemeinen Unfall-Versicherungs-Bank in Leipzig"** haben auf den dringenden Wunsch zahlreicher Industrieller und mit Genehmigung der am 4. December cr. stattgefundenen außerordentlichen Generalversammlung der Bank-Mitglieder, ein Zweig-Institut unter der Firma:

„Deutsche Unfall- und Invaliditäts-Versicherungs-Genossenschaft in Leipzig"

ins Leben gerufen, welches am 4. December cr. constituirt worden ist.

Aus dem uns vorliegenden Statut ersehen wir, daß der Zweck der **„Deutschen Unfall- und Invaliditäts-Versicherungs-Genossenschaft in Leipzig"** darin besteht, nach dem Princip der Gegenseitigkeit unter unbeschränkter und solidarischer Haftbarkeit der in zwei Kategorien getrennten Mitglieder

a. die Arbeiter und Bediensteten derjenigen Unternehmer, — Arbeitgeber — auf welche das Reichshaftpflichtgesetz vom 7. Juni 1871 Anwendung findet — Besitzer von Berg- und Hüttenwerken, Fabriken, Gruben 2c. — gegen diejenigen körperlichen Unfälle zu versichern, wofür dem Unternehmer eine **gesetzliche** Haftpflicht **nicht** obliegt;
b. die Arbeiter und Bediensteten derjenigen Unternehmer, auf welche das Haftpflichtgesetz **keine** Anwendung erleidet — insbesondere die Landwirthe, Handwerker, Feuerwehren 2c. — gegen die Folgen körperlicher Unfälle **überhaupt** zu versichern;
c. den **Arbeitgeber** ebenfalls gegen die Folgen körperlicher Unfälle zu versichern und
d. den Arbeitern und Bediensteten der Unternehmer aller Art Versicherung zu gewähren gegen die gänzliche Invalidität **in Folge innerer Krankheiten und Gebrechen oder Altersschwäche.**

Die Versicherung kann auf die unter a, c und d oder b, c und d aufgeführten Kategorien gemeinschaftlich, oder auf die unter a, oder b, oder d aufgeführten Fälle allein geschlossen werden.

Es können beliebige Summen versichert werden, entweder für die sämmtlichen Arbeiter und Bediensteten eine Durchschnittssumme pro Kopf, oder für einzelne Personen oder Gruppen höhere, beziehentlich niedrigere Summen — vorerst jedoch nur bis zum Maximum von 5000 Thlr. pro Kopf gegen Unfall und von 500 Thlr. pro Kopf gegen Invalidität.

Die Prämien werden pränumerando — pro Anno oder halbjährlich — nach Maßgabe eines Prämien-Tarifs erhoben.

Die Versicherungsverträge werden **lediglich** mit dem Arbeitgeber geschlossen.

Die Genossenschaft vergütet in Schadenfällen (§ 19):

1) im Todesfalle ein Capital in Höhe der versicherten Summe;
2) im Falle der Invalidität, falls diese eine Folge körperlicher Unfälle ist, eine lebenslängliche Rente, welche der Höhe der versicherten Summe entspricht und nach Maßgabe der dem Statut beigegebenen Renten-Tabelle berechnet wird;
3) bei nur vorübergehender Erwerbsunfähigkeit, falls solche länger als 4 Wochen dauert, pro Monat eine Rente von 3 Procent der Versicherungssumme;
4) im Falle der gänzlichen Invalidität in Folge innerer Krankheiten und Gebrechen oder Altersschwäche, lebenslänglich diejenige Jahres-Rente, welche für die einzelnen Personen zur Versicherung declarirt ist.

Etwaige Streitigkeiten unterliegen der Entscheidung eines Schiedsgerichtes, welches aus drei Genossenschaftsmitgliedern gebildet wird.

Die Unfall-Branche ist von der Invaliditäts-Branche vollständig getrennt und nur die Verwaltung ist eine gemeinschaftliche.

Der Aufsichtsrath und Vorstand der „Allgemeinen Unfall-Versicherungs-Bank" bilden gleichzeitig die Verwaltungs-Organe der „Deutschen Unfall- und Invaliditäts-Versicherungs-Genossenschaft."

Es steht nicht zu bezweifeln, daß dieses Zweig-Institut einen ebenso raschen und vielleicht noch größeren Aufschwung nehmen dürfte, wie die Allgemeine Unfall-Versicherungs-Bank in Leipzig, zumal die Letztere das Erstere bedeutend alimentiren wird. Außerdem ist der Wirkungskreis der „Deutschen Unfall- und Invaliditäts-Versicherungs-Genossenschaft" durch die Ausdehnung der Versicherung auch auf solche Gewerbe, welche von dem Haftpflichtgesetz unberührt geblieben sind — z. B. auf die Landwirthschaft, Feuerwehren, Handwerker, Gewerbe aller Art — ferner durch die Aufnahme der Invaliditäts-Versicherung gegen **Altersschwäche** 2c. ein noch größerer, als derjenige der „Allgemeinen Unfall-Versicherungs-Bank."

Die Namen der an der Spitze des Instituts stehenden industriellen Koryphaen — wir nennen u. A. nur die Herren A. Borsig, L. Schwartzkopff in Berlin, Gustav Adolph Waldthausen in Essen, Ed. v. Hallberger in Stuttgart — bürgen dafür, daß es sich hier um ein ebenso großartiges, als solides Unternehmen handelt, welches der deutschen Industrie und insbesondere den Arbeitern zum Vortheil und Segen gereichen dürfte.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Gustav Adolph Gehrt** hier werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **13. Januar 1873** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, auf

den 23. Januar 1873,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Stadt- u. Kreis-Gerichtsrath Aßmann im Verhandlungszimmer No. 14 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte J.-R. Dekowski, Schoenau und R.-A. Goldstandt zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Es wird bemerkt, daß der bisherige einstweilige Verwalter Eduard Grimm, zum definitiven Verwalter der Masse bestellt ist.

Danzig, den 9. December 1872.

Kgl. Stadt- u. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (181)

Nothwendige Subhastation.

Das den Fuhrmann **Jacob** und **Rosalie**, geb. **Schischewski**-**Quiatkowski**schen Eheleuten gehörige, in Zoppot belegene, im Hypothekenbuche sub No. 92 verzeichnete Grundstück, soll

am 13. Februar 1873,
Mittags 10½ Uhr,

in Zoppot in dem Gerichtstagslokale im Wege der Zwangs-Vollstreckung, versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 15. Februar 1873,
Vormittags 12 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle im Terminszimmer No. 1 verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 2 Hektare 70 □-Meter, der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden 3,93 Thlr.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslocale eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden. Die Bietungscaution beträgt 15 Thlr. 21 Sgr. 8 Pf.

Neustadt W/Pr., den 22. Novbr. 1872.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhastations-Richter. (216)

Auction

mit 8 Fässern Rinder-Pökelfleisch, Dienstag, den 17. December 1872, Nachmittags 2½ Uhr in der Königlichen Seepackhofs-Niederlage (Schäferei).

Ehrlich.

Vorschuß-Verein
zu Danzig.
Eingetragene Genossenschaft.

Sonnabend, den 28. December, Abends 7 Uhr, im großen Saale des Gewerbehauses **Generalversammlung.**

Tagesordnung:
1. Wahl des Vorstandes (§ 4 der Statuten).
2. Wahl des Verwaltungsrathes pro 1873 (§§ 22 und 23 der Stat.)
3. Wahl der Einschätzungs-Commission pro 1873 (§ 64 der Stat.)
4. Wahl der Revisions-Commission pro 1873 (§ 74 der Stat.)

Der Verwaltungsrath des Vorschuß-Vereins zu Danzig.
Eingetragene Genossenschaft.
J. V.:
H. v. Dühren.

Medaillon-Album v. Danzig,
Preis 10 Sgr.

17 photolithographische Ansichten von Danzig und den schönsten Punkten der Umgegend in einem zierlichen Kapselchen mit der Prägung einer alten auf die Stadt Danzig geschlagene Medaille. Als reizendes Weihnachtsgeschenk empfohlen.

Th. Bertling, Gerbergasse 2

Th. Bertling's
Leihbibliothek, Jopengasse 10.

Lager von circa 10,000 Bänden. Aufnahme von Novitäten der deutschen, französischen und englischen Literatur gleich nach Erscheinen. Gefällige Abonnements zu billigen Bedingungen werden täglich entgegengenommen. (321)

Zum Kauf gesucht eine guterhaltene
Dampf-Maschine
von ca. 25 Pferdekraft.
Offerten unter No. 278 in der Expedition d. Ztg. erbeten.

Zum Kauf gesucht ein
Schlepp-Dampfer
von ca. 15 Pferdekraft.
Offerten unter No. 279 in der Expedition d. Ztg erbeten.

Eine braune,
von Trakehner Eltern abstammende, 12 J. alte fehlerfreie Stute, ohne Abzeichen, 9 Zoll groß, früher gefahren, in der letzten Zeit geritten, steht zum Verkauf bei (77)

C. Goeldel in Zoppot.

Weihnachts-Ausverkauf
von Sonnen- und Regenschirmen.



Um mit dem überfüllten Lager zu räumen, sollen mit Verlust ausverkauft werden: Elegante Sonnenschirme, die 2 und 3 Thlr. gek., für 1½ bis 2 Thlr., eleganteste Promenair, die 5—6 Thlr. gek., für 3½ und 4 Thlr., seidene Regenschirme, deren Ladenpreis 3 und 4 Thlr., für 2¼ u. 3 Thlr., eleganteste schwerste seidene Regenschirme, Ladenpreis 5 und 7 Thlr., für 4 und 5 Thlr., echte Alpacca- und Zanella-Regenschirme pro Stück 1, 1¼, 1⅓, 1⅔, 2 und 2½ Thlr., Kinder-Schirme von 15 Sgr. an, beim Schirmfabrikanten

Alex. Sachs, Matzkauschegasse.
Niederlagen: Berlin, Hamburg, Bremen, Frankfurt a. M., Breslau, Kiel.

Wollene Strickgarne
sowie
wollene Shawls, Kopftücher, Baschlicks, Handschuhe und Hauben empfiehlt
Hermann Dauter,
Heiligegeistgasse No. 13.

Zu
Weihnachts-Einkäufen

erlaube ich mir mein Colonialwaaren-Geschäft einem geehrten Publikum in freundliche Erinnerung zu bringen, mit dem ergebenen Bemerken, daß ich für den Verkauf von Weihnachtsartikeln, als: „Traubenrosinen, Sultani und große gelesene Rosinen, Maroccaner und Alex. Datteln, Schaalmandeln à la princesse, neue Marzipan- u. gebrannte Mandeln, Succade, Smyrnaer u. Malaga-Feigen, Valencia-Apfelsinen, Malaga-Citronen, Chocolade in Atrappen, feinste Gewürz- u. Vanillen-Chocolade, Schweizer Confect zur Ausschmückung des Weihnachtsbaums, Thorner Pfeffeekuchen, Macronen, Zucker- und Pfeffernüsse, Dresdner Zuckerbrod, Lamberts-, Para- u. Wallnüsse, Wachsstock, Baumlichte 2c. 2c." eine

Extra-Ausstellung

in meinem Parterre-Hinterzimmer arrangirt habe, welche bestens empfohlen halte.

Friedrich Groth,
2. Damm No. 15.

Ein alt. Geschäftshaus,
unmittelbar am Bahnhofe der Ostbahn belegen, worin seit einer Reihe von Jahren ein Speditions-, Getreide- und Flachs-Geschäft mit bestem Erfolge betrieben wird, soll eingetretener Umstände halber sofort verkauft werden. Näheres in der Expedition dieser Zeitung unter No. 18.

Ein englischer Eber
3jährig, schon prämiirt, ist in Mothalen bei Alt-Christburg zu haben.

Das Destillationsgeschäft einer auf das Beste eingerichteten Weinhandlung nebst Geschäftsutensilien, Wohnung etc. soll verpachtet werden. Caution mindestens 2000 Thlr. Näheres auf Adr. 200 in der Exped. dieser Zeitung.

Ein Mühlengrundstück,
¼ Meile von Neustadt, mit 45 Morgen gutem Acker ist Umstände halber billig zu verkaufen durch **Nötzel**, Carthaus.

---

1 Russischer Fuchs-Pelz,
neu, billig. Heiligegeistg. 71 a, 2 T.

---

1 Grover-Baker Nähmaschine
billig, Heiligegeistgasse 71 a, 2 Trp.

Ein
Restaurations-Geschäft
mit Fremdenzimmer verbunden, ist Umzugs halber sofort mit vollständigem Inventarium anderweitig zu verpachten.

Zur Uebernahme gehören 1500 Thlr. Alles Nähere durch (287)

C. W. Helms,
Danzig, Jopengasse 23.

Eine Besitzung in der Nähe Danzigs m. c. 100 M. pr. und herrsch. Wohnhause w. sofort bei guter Anz. zu kaufen oder zu pachten gesucht. Offerten mit Angabe der Größe und des Preises werden in der Exp. dieser Zeitung unter 51 erbeten.

Ein gut erhaltener ganzer
Verdeckwagen
steht in Adl. Jellen bei Mewe billig zum Verkauf.

Hochtragende und frischmelkende Kühe stets zu haben bei

A. Lüttke,
(8854) Kossowo bei Terespol.

Meine in Neu-Münsterberg No. 1 belegene Besitzung von circa fünf und ein Dritt-Hufe culm. Land, bin ich gesonnen eingetretener Verhältnisse halber sofort zu verkaufen.

G. Schroedter.

Bestellungen
auf Lohndreschen mit meinen engl. Locomobilen nehme entgegen Danzig, Altst. Graben No. 110. **Müller.**

Martha-Herberge.
Köchinnen und Hausmädchen sind zu vermiethen.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von ca.

Gruppe A. 1.

750 K. Blei, altes, 6500 K. Bleiplatten, 150 K. Bleiröhren, 400 K. Zinn in Stangen und Blöcken.

Gruppe A. 2.

160,000 K. Band-, Flach-, Eck-, Rund-, Halbrund-, Vierkant-, Träger-, Niet- und Roststabeisen.

Gruppe A. 3.

24,000 K. Eisenplatten und Eisenbleche, gewöhnliche, gerippte und Lowmoor-Qualität. 800 M. 2 Zinkblech, 500 Tafeln Weißblech, 1 Kiste Pontonblech.

Gruppe A. 4.

12,000 K. Rund-, Vierkant- und Flachkupfer, 21,000 K. Kupferblech und Platten, 500 K. Kupferrohre, 10,000 K. Yellow-Metall in Stangen und Platten, 500 K. Eisen-, Kupfer-, Messing- und Stahldraht, 700 K. Messingblech, 4 M. 2 Neusilberblech.

Gruppe A. 5.

550 Mille Drahtstifte und Nägel, eiserne und messingene, 380 Mille und 1200 K. geschmiedete Nägel, 150 Mille Nägel, kupferne, 6200 K. Kupferhautnägel, 10 Mille Metallnägel, 100 Mille Faß-, Blech- und Kesselnieten, eiserne, 6000 Stück Nieten, kupferne, 8000 Stück Klinkringe, eiserne und metallene, 500 Charniere, eiserne und messingene, 1600 Stück Kleider-, Taffen-, Verschluß- und Schlüsselhaken, 220 Schlösser, eiserne, 1000 Schlüssel, gepreßte, 165 diverse Hobeleisen, 100 Sägenblätter.

Gruppe B. 1.

44,460 M. 3 Bretter und Planken, fichtene, eichene, eschene, rothbuchene, von Ellern und von Mahagoniholz.

Gruppe B. 2.

3 M. 3 Mahagoniholz, 3 M. 3 Weißbuchenholz, 300 Stück Hobelhölzer, weißbuchene, 50 M. Ahornholz, 250 Stück fichtenes Rundholz, 40 M. 3 Yellow-pine-Holz, 12 Stücke und 500 K. Pockholz, 3600 M. fichtene Mauerlatten.

Gruppe C. 1.

350 K. Damar-, Copal-, Bernstein-, Asphalt-, Schellack-, 29,000 K. verschiedene Farben, darunter 16,800 K. Bleiweiß, 2500 K. Zinkweiß u. s. w., 300 K. black-vanvish, 50 K. bright-varnish, 2300 K. Kienruß.

Gruppe C. 2.

300 K. Siccativ, 50 K. Silberglätte, 900 K. Terpentinspiritus, 3500 K. Schlemmkreide, 50 K. Graphit, 25 Packete Bronce, 150 Liter Spiritus vini, 25 K. Aetznatron, 25 Packete Blattgold, 25 K. blaus. Kali, 20 K. Quecksilber, 30 K. Salmiak, 200 K. Salzsäure, 50 K. Schwefelsäure, 20 K. Schwefelblüthe, 150 K. Borax.

Gruppe C. 3.

9000 L. Holztheer, 6300 K. Kohlentheer, 3700 K. Harz, 15 Tonnen Pech.

Gruppe C. 4.

2100 K. Brennöl, 2000 K. Maschinenöl (Schmier-), 1000 K. Baumöl, 14,500 K. Leinöl, gekochtes und ungekochtes, 120 K. Klauenfett, 250 K. Thran, 9500 K. Petroleum, 20 K. Belmontilöl.

Gruppe C. 5.

8000 K. Twist, 500 K. wollene Putzlappen, 3000 K. Soda, 3300 K. grüne, 200 K weiße, 3000 K. Marine-Seife, 15,600 K. Talg, 16 K. gelbes Wachs, 1100 K. gewöhnliche Stearinlichte, 500 K. Stängenschmiere.

Gruppe D. 1.

1000 Stück Fensterscheiben, verschiedene.

Gruppe D. 2.

100 K. Schweizer Rindleder, 50 K. Brandsohl-, 80 K. Sohl-, 2 K. Sämisch-, 100 K. Pumpenleder, 600 Stück Binderiemen, 25 Stück Lederriemen, 75 K. Treibriemen-Leder.

Gruppe D. 3.

350 M. Patentpackung, 360 K. Packungsgarn von Baumwolle, 250 K. Kreide, weiße, 250 K. Tischler- und Malerleim, 300 Stück Putzsteine, 900 Besenstiele, 10,000 Bogen Löschpapier, dickes, 40 K. Schmirgel, 7000 Bogen Schmirgelleinen, 70 Buch Sandpapier.

Gruppe D. 4.

10 000 Stück Strauchbesen, 12,500 Stück Chamottsteine, 9000 K. Chamotterde, 250 K. Bimstein, 100 Ochsenschuhe, gebackene, 150 M. Dochtband, 500 Mille Speilen, 11,100 Stück weißbuchene Keile, 600 K. feuerfesten Thon, 100 Stück Lägel für Masten, 600 Stück Gewehrputzstöcke, 7000 K. Holzkohlen.

Gruppe D. 5.

50 M. Haardecken.

Gruppe E. 1.

Verschiedene Schmiede- und Kupferschmiede-Arbeiten für die Artillerie-Magazin-Verwaltung nach besonderer Angabe.

Gruppe E. 2.

Verschiedene Tischler-, Stell- und Blockmacher-Arbeiten für dieselbe.

Gruppe E. 3.

Verschiedene Klempner-Arbeiten desgl., sowie des etwa eintretenden Mehrbedarfs an diesen Materialien ꝛc. pro 1873 soll im Wege der Submission in dem auf

Sonnabend, 28. Dec. 1872,

Vormittags 12 Uhr,

im diesseitigen Verwaltungsbüreau anberaumten Termin, zu welchem Offerten mit der Aufschrift:

„Submission auf Lieferung von Materialien pro 1873, Gruppe . . . (Buchstabe, Zahl)"

versehen nebst Proben versiegelt franco einzureichen sind, verdungen werden.

Lieferungsbedingungen, Dimensions- ꝛc. Angabe, liegen in der Registratur der Werft zur Einsicht aus und können auf portofreie Anträge unter **genauer Angabe der Materialien-Gruppe**, für welche solche gewünscht werden, gegen Copialien-Erstattung auch abschriftlich mitgetheilt werden.

Wilhelmshaven, 6. Dec. 1872.

Kaiserliche Werft.

Bekanntmachung.

Zwei Polizei-Sergeantenstellen mit einem jährlichen Gehalt von je 250 Rℓ, welches nach Maßgabe des Dienstalters bis über 300 Rℓ steigt und einer Kleidergelderzulage von 20 Rℓ sind bei uns zu besetzen.

Qualificirte Bewerber haben sich unter Vorlegung des Civilversorgungsscheins und eines mit Führungsattesten belegten Lebenslaufs schleunigst bei uns zu melden. Kenntniß der polnischen Sprache, wenn auch nur nothdürftige, ist erwünscht.

Die definitive Anstellung erfolgt nach Ablauf eines 6monatlichen Probedienstes.

Bromberg, 17. Juli 1872.

Der Magistrat, Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Eintragungen in unser Genossenschafts-Register werden für das Jahr 1873 durch das Amtsblatt der Königl. Regierung zu Danzig und die **Danziger Zeitung** bekannt gemacht, und die darauf bezüglichen Geschäfte von Herrn Kreisrichter Dr. Litten unter Mitwirkung des Herrn Kanzleidirectors Brandt bearbeitet werden.

Pr. Stargardt, 7. Decbr. 1872.

Königl. Kreis-Gericht.

Bekanntmachung

Für das Jahr 1873 werden die Eintragungen in unser Handelsregister durch den Königl. Preuß. Staats-Anzeiger und durch die **Danziger Zeitung** bekannt gemacht, und die auf die Handels-Register bezüglichen Geschäfte durch Herrn Kreisrichter Dr. Litten unter Mitwirkung des Herrn Kanzleidirectors Brandt bearbeitet werden.

Pr. Stargardt, 7. December 1872.

Königliches Kreis-Gericht.



Médaille de la Société des Sciences industr. de Paris.

Keine grauen Haare mehr!

Melanogène

von Dicquemare ainé, in Rouen, Fabrik, Place de l'Hôtel-de-Ville, 47. Um augenblicklich Haar und Bart in allen Nüancen, ohne Gefahr für die Haut zu färben. — Dieses Färbemittel ist das Beste aller bisher dagewesenen. Gen.-Depot **Fr. Wolff & Sohn**, in **Berlin u. Karlsruhe.**

Danzig bei **Alb. Neumann,** Parfümeriehandlung und allen bedeutenden Coiffeurs und Parfümeurs.

Musikalien-Leih-Institut

bei

F. A. Weber,

Buch-, Kunst- u. Musikalien-Handlung,

Langgasse No. 78.

Günstigste Bedingungen.

Größtes Lager neuer Musikalien.



Als zuverlässigstes

Heilmittel



von **Spath, Schaale, Ueberbein, Hasenhacke, Piephacke, Blutspath, Gallen, Sehnenklapp, Drüsenverhärtung, Lämmerlähme** und ähnlichen Krankheiten bei Pferden und Vieh dient unzweifelhaft unsere

W. Neudorff's

Aachener Thermensalbe,

zusammengesetzt aus den Substanzen der weltberühmten Heilquellen Aachens, nach einer Analyse des Herrn Prof. J. v. Liebig. Genannte Schäden werden auch dann noch beseitigt, wenn sie bereits veraltet sind und alle bisher bekannten Mittel vergeblich angewendet waren, Atteste von Thierärzten, Pferdezüchtern ꝛc. werden auf Wunsch franco zugesandt.

1 Topf hinreichend zu einer Kur, 4 bis 6 Wochen dauernd, 2 Thlr. mit Gebrauchs-Anweisung. Niederlage in Danzig bei Herrn **Albert Neumann.**

Anstalt für künstl. Badesurrogate von **W. Neudorff & C.** in Königsberg i. Pr.

Goetzel's

Lotterie-Comptoir,

Berlin, Wilhelmstr. 25,

verkauft und versendet Antheilloose zur **147 Kgl. Pr. Lotterie**

Ziehung der 1. Klasse am 8. Januar.

1/1	1/2	1/4	1/8	1/16	1/32
12⅓ tlr.	6⅙ tlr.	3 1/12 tlr.	1⅔ tlr.	1 tlr.	15 sgr

gegen Postvorschuss oder Einsendung des Betrages.

Petroleum-Koch-Apparate neueſt. Construction

erhielt in allen Größen

Wilh. Sanio,

(50) Holzmarkt.

Mühlenbrock, Meyer u. Co.,

Speditions-, Commissions- und Agentur-Geschäft,

Bremen,

empfehlen sich zur Entgegennahme von Aufträgen in diesen Branchen.

Schreibe-Unterricht für

Erwachsene ertheilt **Wilhelm Fritsch.** Meldungen täglich Langgasse 33 im Comtoir bis 3 Uhr Nachmittags. (125)

Holz-Verkauf.

Vom **December** ab findet der **Verkauf** von **Seitenbrettern, Schwarten** und **Brack** an jedem **Montag u. Donnerstag** an der **Borowoer-Schneidemühle** statt.

Das Neustädter Forst-Comtoir.

Neustadt, Westpr.

Merino-Kammwoll-Stammheerde.

Traupel pr. Freistadt in Westpr.

Der Verkauf von 2jährigen Böcken, im reichwolligsten Genre und guter Natur, beginnt Mitte Januar 1873.

Das Dominium.

Alle Chemicalien für

Photographie,

sind in größter Reinheit stets vorräthig in der Elephanten-Apotheke, Breitgasse 15.

Feine Ruß. u. Poln. Lein- u. Rübkuchen, so wie Leinkuchenstücke und Leinkuchengruß hat große Partien auf Lager u. offerirt

Carl Wm. Krahn,

Breitgasse 69.

Oeldrucke, Kupferstiche

in reichster Auswahl mit und ohne Rahmen in der

L. Saunier'schen Buchh., A. Scheinert, Danzig.

Thuringia,

Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt.

Grund-Capital 3,000,000 Rℓ, wovon 2,243,000 Rℓ begeben.

Die seit 1853 bestehende Gesellschaft schließt gegen feste und billige Prämien:

1. **Feuerversicherungen** aller Art;
2. **Lebensversicherungen,** namentlich Lebenscapital-, Leibrenten- und **Passagier**-Versicherungen, letztere für Reisen aller Art, so wie Versicherungen zur **Versorgung der Kinder;**
3. **Transportversicherungen** auf Waaren- und Mobiliartransporte per Fluß, Eisenbahn oder Frachtwagen.

Anträge nehmen entgegen und ertheilen nähere Auskunft:

in Berent: **C. Schilling,**
in Briesen: **S. Cohn,**
in Christburg: **A. Cantorson,**
in Dirschau: Rendant **Morgenroth,**
in Elbing: **August Neufeldt,**
in Garnsee: Brauereibesitzer **Greiffert,**
in Glabitsch: Lehrer **L. F. Gast,**
in Graudenz: **J. W. Brauns Wwe.,** für Feuer- und Lebensversicherung,
in Graudenz **Carl Schleiff,** für Transportversicherung,
in Kl. Katz, Kr. Neustadt: Lehrer **Gabriel,**
in Loebau: Actuar **Rheinländer,**
in Mewe: Lehrer **Floeder,**
in Marienburg: Secretair **H. Laukien,**
„ „ Hotelbesitzer **Büttner,**
in Marienwerder: **Th. Fischer,**
in Neumark, Kr. Stuhm: Lehrer **Schultz,**
in Neustadt: **Gustav Czerwinski,**
in Neuteich: **H. Ruhm & Schneidemühl,**
in Neufahrwasser: **Apotheker Springer,**
in Osterwick: Lehrer **Kopittke,**
in Rehden: Hotelbesitzer **Louis Prinz,**
in Pr. Stargardt: **Franz Nettig,**
in Tiegenhagen: Lehrer **Zint,** nur für Leben,
in Danzig: **C. Rudenick,** Heiligegeistg. 74,
„ „ Secretär **Sielaff,** Ankerschmiedegasse 19, in Ohra No. 274,

sowie die übrigen Agenten der Gesellschaft und die unterzeichnete

Haupt-Agentur:

Biber & Henkler,

(8495) Danzig, Brodbänkengasse No. 13.

Die Preußische Boden-Credit-Actien-Bank in Berlin

gewährt **unkündbare hypothekarische Darlehne** unter sehr liberalen Bedingungen und zahlt die Valuta **in baarem Gelde** durch die General-Agenten

Richd. Dühren & Co.,

(3882) Danzig, Milchkannengasse No. 6.

Oelfarbendruck-Gemälde-Verein „Borussia",

Actien-Gesellschaft zu Berlin.

Wir haben in Danzig eine Weihnachts-Ausstellung etablirt und empfehlen unsere vorzüglichen Bilder, als Weihnachtsgeschenk sehr passend, zu Vereinspreisen.

Das Ausstellungs-Local befindet sich **Ziegengasse No. 1, 2 Treppen.**

Zur gefälligen Beachtung.

19. Poggenpfuhl 19.

Wegen Aufgabe meines photographischen Geschäfts beabsichtige ich mit dem großen Vorrathe von Material und Chemikalien gänzlich zu räumen. Es werden daher von jetzt ab in meinem Atelier Bilder jeden Genres zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen auf das sauberste u. beste angefertigt.

C. Radtke.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt **brieflich** der Spezialarzt für Epilepsie **Dr. O. Killisch, Berlin,** Louisenstrasse 45. Bereits über Hundert vollständig geheilt.

Decorirte Kaffee- und Thee-Service, sowie Kuchenteller, Schreibzeuge, Rauch-Service

ꝛc. empfingen so eben in reicher Auswahl

Max Schweitzer & Klawitter,

9. Wollwebergasse 9.

Die Parfümerie- u. Toiletteseifen-Handlung

von **Franz Jantzen,**

Hundegasse No. 38, Ecke des Fischerthors,

empfiehlt englische, französische und deutsche Taschentuchparfüms, Haaröle, Pomaden und Seifen in größter Auswahl.

Kleider-, Kopf-, Taschen-, Zahn- und Nagelbürsten.

Frisir-, Staub-, Taschen- und Rundkämme zu billigsten Preisen.

Feinste Eau de Cologne, 7 große Flaschen für 1 Thlr.

Feuer- u. Lebens-Versicherungs-Anstalt

der

Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank in München.

Grundcapital **voll** eingezahlt: **20 Millionen Gulden.** Reservefonds: **2½ Millionen Gulden.**

Die Bank schließt **Feuer- und Lebens-Versicherungen zu billigen, festen** Prämien, ohne Nachschußverbindlichkeit.

Zu jeder näheren Auskunft und zur Verabreichung von Anträgen, sind die Herren Haupt- und Specialagenten sowie der Unterzeichnete stets gerne bereit.

Der General-Agent

Wilh. Wehl in Danzig,

Brodbänkengasse No. 11.

NB. In Städten, wo die Gesellschaft noch nicht oder nicht genügend vertreten ist, werden Agenten unter günstigen Bedingungen angestellt.

Vortheilhafte Gelegenheit zu Weihnachts-Präsenten.

Um mit meinem Lager der neuesten modernsten Stutzuhren wie Regulateure zu räumen, stelle dieselben zum Fabriks-Engros-Preise zum Ausverkauf. Gleichzeitig empfehle ich Taschenuhren jeder Art unter reeller Garantie zu billigsten Preisen. Feinste Talmi-Ketten und Schlüssel, deren Echtheit garantire, in reicher Auswahl.

H. Haase, Uhrmacher, Heiligegeistgasse 141 (Glockenthor).

Soeben ist erschienen die

32. Aufl.

des weltbekannten, lehrreichen Buchs

Der persönliche Schutz

von **Laurentius.**

In Umschlag versiegelt.

Tausendfach bewährte Hilfe und Heilung (20jährige Erfahrung!) von **Schwächezuständen** des männlichen Geschlechts, den Folgen **zerrüttender Onanie und geschlechtlicher Excesse.** — Durch jede Buchhandlung, sowie auch von dem Verfasser, Hohestraße, Leipzig, zu beziehen. Preis 1 Thlr. 10 Gr.

Armen, wenn sie dies durch Atteste bescheinigen und sich direct an mich wenden gratis. Laurentius.

Vor den **Nachahmungen und Auszügen** dieses Buchs, — kleinen Sudelschriften, die unter den Titeln Jugendfreund, Selbsterhaltung und ähnlichen, in fast allen Zeitungen marktschreierisch ausgeboten werden —, wird wohlmeinend gewarnt. Daher achte man darauf, die echte Ausgabe, die

Original-Ausgabe v. Laurentius

zu bekommen welche einen Octav-Band von 232 Seiten mit 60 anatom. Abbildungen in Stahlstich bildet und mit dem Namensstempel des Verfassers versiegelt ist.

Die Hut- und Filzwaaren-Fabrik

von

Friedrich Busch,

1. Damm No. 2,

empfiehlt ihr großes Lager von Seiden-, Filz-, Stoff- und Velour-Hüten in neuesten leichten eleganten Façons, Filzschuhe, Filzstiefel, Filzgaloschen, Filzpantoffeln, Einlegesohlen und Einziehpantoffeln für Herren, Damen u. Kinder zu billigen Preisen.

NB. Reparaturen aller Art sauber, billig und schnell.

Zum Kuchenbacken

empfehle Rosenwasser à Liter 4 Sgr, Citronenöl und Hirschhornsalz.

Franz Jantzen,

Hundegasse 38, Ecke des Fischerthors.

Traubenrosinen,
Feigen,
Knackmandeln,
Sehr schöne Wallnüsse, sowie Para- und Lambertsnüsse empfiehlt

Ferdinand Bogdanski,

Pfefferstadt 42.

Baumlichte, sowie alle Packungen Stearin- und Parafin-Kerzen billigst bei

Ferdinand Bogdanski,

Pfefferstadt 42.

Grosse gelesene Marzipanmandeln sowie feinsten Puderzucker empf.

Ferdinand Bogdanski,

Pfefferstadt 42.

Hotel-Verkauf.

Ein Hotel **ersten Ranges,** mit completer Einrichtung, **jährlicher Umsatz 40,000 Thlr. ist, sehr billig,** bei 20,000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen durch

Th. Kleemann in Danzig,

Brodbänkengasse No. 34.

Eine Besitzung,

¼ Meilen von der Stadt, Areal 109 Morg. Weizenboden soll schleunigst mit compl. Inventar für 15,000 Rℓ bei 6- bis 4000 Rℓ Anzahlung verkauft werden durch

Th. Kleemann in Danzig,

Brodbänkengasse No. 34.

An baaren Revenuen hat diese Besitzung jährlich 300 Rℓ. (9905)

Für Besitzer und Landwirthe.

Fast neue große eiserne Thürbeschläge, Thürbände, Stützen und Schrauben offerirt sehr billig

Carl Wm. Krahn,

Breitgasse 69.

Gebrannten **Gyps** zu **Gypsdecken** und Stuck offerirt in Centnern und Fässern (5207)

E. R. Krüger, Altst. Gr. 7—10.

Leere Glasballons,

mit und ohne Körbe, kauft

die chemische Fabrik zu Danzig.

Sechs fette Ochsen

stehen zum Verkauf bei

Abraham Fieguth,

Gr. Mausdorf.

Wein- u. Bier-Stube

Pfefferstadt 42.

Von heute ab Abends Verwürfelung von Marzipan und Nüssen.

Nach auswärts empfiehlt als
Weihnachtsgeschenke
eine reiche Auswahl **Muscheln u. Korallen** die Aquarienhandlung von
August Hoffmann.
NB. Goldfische und Aquariengegenstände stets vorräthig. (9440)

Große gelesene Mandeln u. Puderzucker empf.
Heinrich Entz.

Malaga-Apfelsinen u. Citronen, franz. Wallnüsse, Lambert-Nüsse, Schaalmandeln, Traubenrosinen und Feigen empfiehlt
Heinrich Entz,
Langenmarkt 32.

Griechische, italienische, spanische und rothe Bordeaux-Weine, Champagner, Rum, Arac, Cognac, sowie
allen Schwachen
die seit Jahrhunderten von medicinischen Autoritäten als **Stärkungsmittel** anerkannten
Malaga-Weine
pro 1/1 Fl. 17, 22½, 30 und 40 Sgr.,
pro 1/2 Fl. 9, 12, 16 und 21 Sgr.,
empfiehlt en gros und en détail
A. Ulrich, Brodbänkeng. 18.

Weihnachtsgeschenk für Hausfrauen.
In neuer, sehr vermehrter Auflage erschien so eben und ist **in allen Buchhandlungen vorräthig:**
Pauline Jonas, Kochbuch,
in 2086 erprobten Küchenrecepten,
achte Auflage,
mit Angabe der neuen Maaße und Gewichte neben den alten.
Preis gebunden 1 Rthlr. 7½ Sgr.
J. H. Bon's Verlag in Königsberg i. Pr.

Niederlage
der
Tabaks-Fabrik
Jan Nessing
in
Amsterdam und Elten a/Rh.
bei
Emil Rovenhagen.
Sämmtliche Rauchtabake dieser Fabrik im Preise von 10—20 Sgr. pr. Pfd. sind von mir zu beziehen und bewillige ich Wiederverkäufern einen angemessenen Rabatt.

Rinderpökelfleisch wird à 4 Sgr pro Pfd., Schweinepökelfleisch à 5½ Sgr. pro Pfd. versteuert, Schmalz bester Qualität a 7½ Sgr. pro Pfd. versteuert verkauft in der Fleisch-Pökelungsanstalt Weidengasse No. 20.

Brust- u. Halskrankheiten
bis zum hohen Stadium der Schwindsucht werden durch directe Etnwirkung auf die kranken Athmungsorgane sicher und radical geheilt. Prospecte vers. gratis und franco das Norddeutsche Institut für Verbreitung naturgemässer Heilmittel in Berlin. Haupt-Versandt-Depot Nostizstr. No. 14, **Carl Schmidt.**

Kochmaschinen
von 8 bis 45 Rthlr.
Heizöfen
von 1⅔ bis 5 Rthlr.
Kochöfen
von 2⅔ bis 6 Rthlr.
Reguliröfen
von 15 bis 50 Rthlr.
empfiehlt in praktischer Construction
Rudolph Mischke,
Langgasse 5.

Waagschaalen u. Balken
Decimalwaagen, Federwaagen,
Krämerwaagen, Rationswaagen,
Stangenwaagen, Wirthschaftswaagen,
Stangendesmer,
Schwarze Balken,
Polirte Balken,
Extrafeine stählerne Balken
empfiehlt gut und billig
Rudolph Mischke,
Langgass 5.

Starkklobiges trockenes Buchen-Reiserholz, den Waldklafter mit 3½ Rthlr. franco Waggon Neustadt oder Rheda, versendet gegen Einsendung des Betrages, in Waggonladungen von 5 Klaftern
das Neustädter Forst-Comtoir in Neustadt, Westpr.

Neue Feuer-Anzünder,
unentbehrlich für jede Haushaltung, 1 Groß, 144 Stück, 10 Sgr., ½ Groß, 72 Stück, 6 Sgr. Dieselben werden wie Kienspahn zum Feuermachen gebraucht, sind aber, bei ganz ungefährlicher Handhabung, so bedeutend in Brenndauer und starker Flamme, daß sie Torf, Kohlen, ohne Zuthat von Holz und selbst nasses Holz ꝛc. sofort in Brand setzen.
Alleiniger Verkauf für Ost- und Westpreußen bei
Otto Hommel,
Comtoir: Hundegasse 53.

Zu Weihnachtsgeschenken sich eignend empfehle eine große Auswahl höchst eleganter Cartons mit Chocoladen u. Confitüren, glasirte Früchte in feinen Körbchen, Tafelfeigen in kleinen Kisten. Ferner feine französische, italienische und holländische Liqueure, echt russischen Allasch, Düsseldorf. Punsch-Syrup, conservirte Amerikanische Austern u. Hummern, Straßburger Gänseleber-Pasteten, Astrachaner Perl-Caviar, Engl. Frühstücks-Pasteten in fein. Porzell.-Töpfchen, Sardines à l'huile, Schottische Marmelade u. Engl. Jams in Porzellan-Töpfen, Ananas in verschied. Glaskaraffen, große Auswahl Engl. Saucen, Nabob, Pickles, Mixed-Pickles, Piccalilly. A. Fast, Langenmarkt 34.

Große
Weihnachts-Ausstellung
in der
Parfümerien- und Toilettenseifen-Handlung
von
Franz Jantzen,
Hundegasse No. 38.

Durch persönliche Einkäufe in den verschiedenen Fabriken, wie auch in Berlin und auf der Messe in Leipzig bin ich im Stande, dieses Mal dem sehr geehrten Publikum eine außerordentlich große Auswahl von ganz neuen Artikeln zu bieten und stellen sich die Preise ganz bedeutend billiger wie früher.

Ich empfehle Gegenstände in **Alabaster, Marmor, Holz, Metall,** Papiermaché, Leder, u. zwar **Cartonnagen u. Atrappen mit den feinsten Parfüms gefüllt, von 1½ Sgr. an bis 10 Thlr. pr. Stück,** Rauchservice, Cigarrenkasten, Aschbecher, Feuerzeuge, Necessaires, Handschuhkasten, Toilettenkasten, Kammkasten, Kammtaschen ꝛc. zu jedem Preise.

Englische und französische Taschentuchparfüms in feinen Flaçons von 2½ Sgr. an bis 3 Rthlr. pr. Stück.

Echte Eau de Cologne, unter Garantie, zu Fabrikpreisen, Ständer zu schwedischen Streichhölzern in 12 ganz neuen Mustern, Baumlichte u. Wachsstöcke, weiß und bunt, in jeder Stärke, Christbaumlichthalter in 10 Mustern von 9 Pf. an bis 15 Sgr. pr. Dtzd.

Christbaumverzierungen
von Papier und Glas, in sehr großer Auswahl, zu besonders billigen Preisen.
Vorjährige Cartonnagen u. Atrappen verkaufe ich, um zu räumen, zur Hälfte des Einkaufspreises und habe ich dieselben besonders ausgestellt.

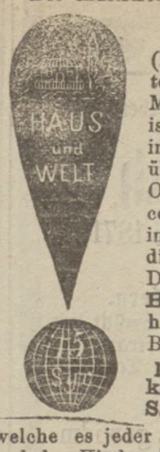
Franz Jantzen,
Hundegasse 38.

Zu Weihnachts-Einkäufen
erlaube ich mir mein reichhaltig sortirtes Waaren-Lager hiermit bestens zu empfehlen.
W. F. Burau, Langgasse 39.

Steidl & Cie
Inhaber und alleiniger Besitzer der J. W. Dieffenbach'schen
Punschfabrik München
½ u. 1/1 Flaschen. ½ u. 1/1 Flaschen.
Nur ächt, wenn auf der Flasche obiges Wappen ersichtlich ist.
Die Punsche, als: Punsch-Romain, Imperial, Royal und Ananas sind zu haben bei Herrn
R. Schwabe, Kaufmann, in Danzig.

Tuche, Buckskins, Paletotstoffe, Ueberbindetücher, Shlipse, Schleifen, Regenschirme, Regenröcke, Plaids, Reisedecken, Schlafdecken, Unterkleider
in größter Auswahl billigst empfiehlt
F. W. Puttkammer.

Die illustrirte Modenzeitung
Haus und Welt



(Preis nur 15 Sgr., mit vierteljährl. 12—14 colorirten Modekupfern 1 Thlr. 7½ Sgr.) ist in weniger als einem Jahre in **elf fremde Sprachen** übersetzt: ihre prachtvollen Original-Illustrationen und colorirten Modekupfer sind in ½ Million Exemplaren über die ganze Welt verbreitet. — Diesen Riesenerfolg verdankt **Haus und Welt** der Klarheit seiner Abbildungen u. Beschreibungen, sowie seiner **practischen Brauchbarkeit seiner deutlichen Schnittmuster.** Vorzüge, welche es jeder Dame ermöglichen, ihre und der Kinder Toilette, Wäsche u. s. w. mit bedeutenden Ersparnissen selbst anzufertigen. — Redaction mit eigenen Künstlerateliers in Berlin und Paris. — Original-Novellen und Aufsätze berühmter Autoren, Musikpiecen, Räthsel, Briefkasten etc.
Man abonnirt jederzeit bei allen Postämtern und Buchhandlungen. (6517)



Merino-Kammwoll-Stammheerde
Saatel.
Auction über 2jährige Widder
am 31. Januar 1873, Mittags.
Programm vom 15. Januar ab.
Bahn-Station: **Stralsund.**

Weißes
Staßfurter Steinsalz
in Blöcken
empfiehlt den Herren Landwirthen
Carl Marzahn,
Langenmarkt 18.

Mühlsteine.
Die Fabrik französischer Mühlsteine
von
Albert Schaeckel
in Neustadt bei Magdeburg
empfiehlt ihre französischen Mühlsteine in feinster Qualität zu soliden Preisen, hält Lager von allen Sorten deutscher Mühlsteine, Graupensteine, englischen und deutschen Schleifsteinen, seidener Müllergaze, Katzensteinen zu Well- und Zapfenlagern, englische Gußstahlpieken ꝛc. ꝛc.

Das Baroskop,
von mir erfunden und in der Gartenbau-Ausstellung Carlsruhe durch Diplom ausgezeichnet,
zeigt das Wetter 30 Stunden im Voraus an und kostet 25 Sgr. — Auf elegant geschnitztem Brettchen mit beliebigem Namenszug oder Wappen 3 Rthlr. 22½ Sgr. — **Baroscop** mit **Thermometer** zusammen 1 Rthlr. 20 Sgr. Kiste und Verpackung 7½ Sgr. Erklärung in allen Sprachen dazu.
Preisermäßigung in nachstehenden Artikeln.
Mikroscope eigener Fabrik, unter Garantie der Güte, mit 2 Ocul., 2 Satz Linsen, Vergrößerung bis ca. 500 Mal à 25 Rthlr. Dieselben mit 3 Ocul. u. 3 Satz Linsen bis 700 Mal Vergrößerung 35 Rthlr. Größere Instrumente bis 180 Rthlr. stets vorräthig. — **Mikroscope** für Schule und Haus 3½, 5, 7 Rthlr. — **Fernröhre** von 3½ Rthlr., 5—40 Rthlr. **Barometer anéroid,** gut gearbeitet, von 8, 10, 11, 12, 14, 16 u. 18 Rthlr., mit elegantem Ständer oder Rahmen bis zu 50 Rthlr.
Preis-Notizen und Auskunft über alles dem Gebiete der Optik, Physik, Chemie ꝛc. Angehörige ertheile bereitwilligst.
A. Meyer,
Hof-Optikus, Berlin, Linden,
Lieferant königlicher und städtischer Behörden.
Fabrik gegründet 1840.

Militair-Examina.
Mein Institut, an dem 5 bewährte Lehrer wirken, gewährt **Pension,** und ber. f. **Offizier-, Fähnrichs-, Seecadetten-, Einj.-Freiw.-Examen, Reife f. Prima** ꝛc. mit gutem Erfolge in mögl. kurzer Zeit vor. Prosp. gratis. Tägl. 5—6 Stunden.
Berlin, Schillstr. 19. (6113)
E. Bormann, Hauptmann a. D.

Außer **Fröbel'schen** Selbstbeschäftigungs-Spielen empfehle ich:
Fröbel'sche Baukasten,
Flechtblätter à 100 Stück 15 Sgr.,
Flechtstreifen a 1000 St. 10 Sgr.
J. A. Czarnecki,
vorm. Piltz & Czarnecki.

Ein Concertflügel i. Schmiedeg. 28 zu verk.

Trost und Hilfe
Leidende, welche an **Lungenschwindsucht, Bleichsucht, Drüsen, Flechten, Hämorrhoiden, Krebsschäden, Nervenschwäche, Gicht, Rheumatismus, Epilepsie, Syphilis** oder an einer anderen sog. „unheilbaren" Krankheit dahinsiechen, können sich durch das **vorzügl.** Buch **„Dr. Airy's Naturheilmethode"** (**2te** stark verm., mit vielen **neuen** Attesten versehene Aufl.; Preis 1½ Sgr.) **schnell u. dauernd selbst** von ihren Leiden befreien. Gegen Eins. von 2 Sgr. Freimarken **frco.** zu beziehen von der Rhein. Verlags-Anstalt, Duisburg a. Rh. (3981)
allen Kranken!

1871 Dresden.	1869 Amsterdam.	1. Preis 1869 Pilsen.	1869 Wittenberg.	1871 1. Preis Eger.

Reines Malzextract
(ungegohren);
nicht zu verwechseln mit **Bieren,** sondern frei von Weingeist oder Säure, stark concentrirt,
Fabrik: J. Paul Liebe in Dresden
(Ap. u. Ch.),
wird als vorzüglich bewährt empfohlen bei Scrophulose der Kinder als Ersatz des ekelerregenden Leberthranes; bei **Brust-, Hals-** und **leichteren Lungenleiden** in Sodawasser, Milch, Kaffee, Cacao oder Thee genommen.
Flaschen a 280 gr. 10 Sgr. in Danzig in den Apotheken. (8973)

Geschwächten,
namentl. durch **Jugendsünden (Selbstbefleckung) Ausschweifung** und **Ansteckung** im **Zeugungs-** und **Nervensystem** Zerrütteten kann **reelle, sichere** und **dauernde Hilfe** verheißen werden durch das bekannte, bereits in 73 **Auflagen (200000 Exemplaren)** verbreitete Buch:
Die Selbstbewahrung.
Von **Dr. Retau. Mit 27 pathol.-anatom. Abbild.** Preis 1 Rthlr.
☞ Nachweislich verdanken demselben binnen 4 Jahren **über 15000 Personen** die **Wiederherstellung ihrer Gesundheit.** ☜ — Ueber Zweck und **Erfolg** dieses Buches wurden allen **Regierungen** in einer **besonderen Denkschrift** Bericht erstattet. Verlag von **G. Poenicke's** Schulbuchhandlung in **Leipzig** und dort, sowie in jeder Buchhandlung, in **Danzig** bei **L. G. Homann,** zu bekommen.

Specialarzt Dr. Meyer in Berlin heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 u. 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

Emser Pastillen
gegen Catarrhe, Verschleimung, Halsweh etc.
Kissinger Pastillen
geg. Verdauungsbeschw., Bleichs., Blutleere,
Friedrichshaller Pastillen
gegen Magensäure, Aufstossen, Verstopfung,
Krankenheiler Pastillen
geg. Scropheln, Haut- u. Drüsen-Krankheiten, in plombirten Schachteln und Flacons mit Gebrauchs-Anweisung à 30 Kr. = 8½ Sgr., nur echt auf Lager in **P. Becker's** Elephanten-Apotheke in Danzig, in Rosenberg bei Apotheker **Hitzigrath,** so wie in fast sämmtlichen Apotheken Deutschlands.

Die Homöopathische Apotheke
Breitgasse 15, von **P. Becker,**
empfiehlt ihre in einem gesonderten Raume sorgfältigst bereiteten Urtincturen, Verreibungen und Potenzen, sowie fertige gefüllte Hausapotheken von 24 Mittel an. Gleichzeitig stehen die besten homöopath. Bücher zum Selbstunterricht zur Verfügung.

Große Auswahl
dauerhafter und eleganter
Lederwaaren,
Holzgegenstände, antik und polirt,
Marmor-, Alabaster- und
Broncewaaren,
sowie sämmtliche zur Anfertigung von Stickereien gehörende Artikel empfiehlt zu sehr billigen Preisen
Preuss, Portechaisengasse 3.
NB. Fertige Stickereien auch vorräthig, Garnituren sofort.

Waschmaschinen,
Wringmaschinen,
Apfelschälmaschinen,
Brodschneidemaschinen,
Fleischhackmaschinen,
Wurststopfmaschinen,
empfiehlt unter Garantie zu reellen Preisen
Rudolph Mischke,
Langgasse 5.

Aecht
holländische Rauchtabake
bei
Ferdinand Drewitz,
Danzig,
Kohlenmarkt No. 2.

Eine vollständige Centesimalwaage von 6—700 Centner Tragfähigkeit ist Altst. Graben No. 101 billig zu verkaufen.

Nationales Prachtwerk!

Aus dem Verlage von Eduard Hallberger in Stuttgart soeben eingetroffen in Prachteinband mit Goldschnitt:

Illustrirte Geschichte

des deutsch-französischen Kriegs 1870 & 1871

von Wilh. Müller.

Auf's Reichste illustrirt von den ersten Künstlern.

Ein Prachtband von 368 Seiten groß Quart, geschmückt mit 28 aparten Tonbildern, 65 großen Illustrationen, 93 Porträts, 54 Initialen und Schlußvignetten, 31 Plänen und Karten im Texte und 11 großen Karten.

Preis prachtvoll gebunden ℛ 5. oder fl. 8. 45 kr rh.

Sr. Maj. d. deutsch. Kaiser u. König v. Preussen Wilhelm I. gewidm.

Diesem Prachtwerke gebührt in jedem Salon, in jeder Bibliothek der Ehrenplatz unter den Geschichtsbilderwerken über die große Zeit. Durch seine klare, lebendige, die rechte Mitte zwischen zu großer Ausführlichkeit und zu gedrängter Kürze haltende Darstellungsweise ist es besonders auch ein sehr schönes und passendes Weihnachtsgeschenk für Jeden, der den Krieg mitgemacht, zur Erinnerung, für unsere erwachsenen Söhne zum Vorbilde.

Vorräthig bei

Th. Anhuth,

Langenmarkt No. 10.

Unkündbare 5% Pfandbriefe

der

Anhalt-Dessauischen Landesbank

für welche das Actien-Capital der Bank von 2 Millionen Thaler, der Reservefonds von 200,000 Thaler, sowie die erworbenen Hypotheken haften und die auch noch insofern als eine Kapitalanlage ersten Ranges zu empfehlen sind, als sie nur im Verhältniss von 92 pCt. der erworbenen Hypotheken ausgegeben werden dürfen, offeriren wir in Appoints von Thlr. 1000, 500 und 100 zum Course von 100½ Procent mit dem Bemerken, dass deren Coupons hier durch uns, sowie auch in Berlin eingelöst werden.

Danziger Privat-Actien-Bank.

Hypotheken-Capitalien,

mit und ohne Amortisation, werden auf städtische und ländliche Grundstücke begeben durch den General-Agenten

C. Engels, Danzig, Hundegasse 30.

Aus Venedig

empfing

Broches u. Boutons nebst Manschettenknüpfen in Mosaik

Hermann Dauter

Heiligegeistgasse No. 13.

Gustav Doell,

vorm. Wilh. Homann,

Langgasse 4,

Eingang Gerbergasse,

empfiehlt zu passenden Weihnachts-Geschenken sein gut sortirtes Lager von feinen Lederwaaren, als: Portemonnaies, Geldtaschen, Notizbücher, Brieftaschen, Visitenkartentaschen, Toilettenetuis, Damentaschen, Musikmappen, Schreibemappen, Poesie- und Photographie-Albums. Ferner Galanteriewaaren in Holz, Alabaster und Gußeisen, als: Schreibzeuge, Cigarrenständer, Aschbecher, Cigarrenkasten, Handschuhkasten, Nähkasten, Uhrhalter ꝛc. Alsdann feines Postpapier mit farbigem Druck in eleganten Cartons, gutes Post-, Schreib- und Conceptpapier, sämmtliche Schreibmaterialien, Bilderbücher in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

Zum diesjährigen Weihnachtsfeste

empfehle ich

meine große Marzipan-Ausstellung

in

bester Waare zu soliden Preisen.

Gleichzeitig habe ich

eine große Ausstellung von Satzmarzipan

in der ersten Etage meines Hauses zur Ansicht und gefälligen Auswahl aufgestellt.

Richard Jahr.

Zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich dem geehrten Publikum eine große Auswahl von

Marzipan

bei reeller Waare die solidesten Preise; überhaupt das Neueste, was in diesem Fache geliefert werden kann. Gleichzeitig empfehle ich auch eine große Auswahl von den verschiedensten Sorten

Pfefferkuchen

und bitte um gütige Beachtung.

E. Gierke, Breitgasse 9.

Die Eröffnung meiner

Weihnachts-Ausstellung

erlaube mir hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen.

Richard Lenz,

Parfümerie- u. Toilette-Seifenhandlung, Brodbänkengasse No. 48, vis-à-vis der Gr. Krämergasse.

Musikwerke und Spieldosen

trafen so eben in großer Auswahl ein.

Bürk's Patent-Wächter-Control-Uhren

mit 6 Schlüssel, à 21 ℛ empfiehlt

L. Markfeldt, Uhrmacher,

Langenmarkt 30 (Engl. Haus).

Zu Weihnachts-Einkäufen empfiehlt sein auf das reichhaltigste assortirtes Waaren-Lager

Carl Schnarcke,

Brodbänkengasse 47.

Zu Weihnachts-Einkäufen

empfehle ich mein

Colonial- und Delicatesswaarengeschäft

zu billigsten Preisen.

G. A. Rehan.

Die Wiener Damenschuh- u. Herrenstiefel-Niederlage,

Glockenthor 142,

bei

L. Auerbach,

empfiehlt das reich assortirte Lager aller nur möglichen Schuharten für Herren, Damen und Kinder, für Promenade, Gesellschaft und Haus, von den einfachsten bis zu den elegantesten. Zu sehr passenden Weihnachts-Geschenken werden empfohlen: elegante Filzstiefel und Pelzstiefel, Hausschuhe u. Pantoffeln, Ballschuhe von Bronceleder und Atlas, Kinderhausschuhchen und zierliche Knabenschäftenstiefelchen.

Große Weihnachts-Ausstellung.

In derselben erlaube ich mir dem geehrten Publikum außer der großen Marzipan-Ausstellung, welche in Satz-, Rand-, Confect- und Figuren-Marzipan besteht, meinen feinsten Baum- und Schaum-Confect, ferner Makaronen, Zuckernüsse, gebrannte Mandeln, Confitüren, wie sämmtliche Conditorwaaren von bester Güte zu soliden Preisen hochgeneigtest zu empfehlen und sehe geehrten Aufträgen ergebenst entgegen.

C. Challier,

Jopengasse 27, Ecke der Beutlergasse.

(334)

Große Marzipan-Ausstellung.

Die Conditorei Brodbänkengasse und Kürschnerg.-Ecke

empfiehlt ihre reichhaltige **Auswahl von Marzipan**, bestehend in **Figuren, Spiel-, Rand- und Satz-Marzipan, Makaronen**, gefüllte süße und bittere gebrannte **Mandeln, Zuckernüsse, Thee- u. Schaumkonfect, Chokoladen, Fondant-** und diverse andere feine **Sachen** zur gefälligen Beachtung. NB. Jede in mein Fach schlagende Bestellung wird schnell und sauber ausgeführt.

Hochachtungsvoll Friedrich Baecker, Conditor aus Breslau.

Große Weihnachts-Ausstellung

bei

G. Eyssner, 1. Damm No. 12.

Mit dem heutigen Tage habe ich meine Marzipan- und Pfefferkuchen-Ausstellung eröffnet, alles in bekannter Güte, und bitte ein geehrtes Publikum mich bei ihren Weihnachtseinkäufen gütigst zu beehren. Wiederverkäufer erhalten den höchsten Rabatt bei

G. Eyssner, Conditor u. Pfefferküchler.

Ein Lehrling

für das Comtoir wird gesucht. Meldungen unter 121 in der Expeb. dieser Zeitung

---

Ein junges anst. Mädchen aus achtbarer Familie wünscht in einem Galanterie- o. Posamentier-Gesch. e. Stell. a. Verkäuferin. Adr. unt. No. 260 in der Exp. d. Ztg.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehlen

eine reiche Auswahl von

Ball- und Gesellschaftscoiffüren,

Häubchen,
Morgenhauben,
Kopf-Shawls,
Baschlick-Capotten,
Schleier,
Schleifen und
Schärpen.

Retzlaff & Pfahlmer,

Langgasse No. 50.

Ein Herren-Gehpelz

mit Biberbesatz und ein kleiner Hauspelz, beide fast neu, sind für den Preis von 35 ℛ u. 18 ℛ zu verk. Vorm. Vorst. Graben 10 F.

Ein Fis-Harmonium

aus Frankreich, von 6 sonders statrem Ton, paff. für eine kleine Gemeinde, ist zu verk. Wallgasse No. 2, Bast. Luchs.

Bekanntmachung.

Das Grundstück Fleischergasse, Hypotheken-No. 10, steht zum Verkauf. Auskunft ertheilt Rechtsanwalt **Martiny.**

Ein feiner dunkelgrüner Winter-Mantel, anschließend, mit Sammetshawlist zu verkaufen Langgasse 49.

Ein Pianino

wird gekauft Kohlengasse 1.

---

3 moderne (Mahag.) dauerhaft gearbeitete Sophas sind Pfarrhof 3 billig zu kaufen.

Zwei Paar Rappiere

sind billig zu verkaufen Langenmarkt No. 23, 3 Trp.

Acquisiteure

für die Lebensversicherungs-Branche gegen hohe Provision event. Spesenvergütigung gesucht. Gefällige Offerten nimmt die Expedition dieser Zeitung unter 9963 entgegen.

Tüchtige, wohl geübte

Mechaniker

finden lohnende und dauernde Beschäftigung in der Fabrik für Telegraphen-Anlagen der **Gebr. Naglo, Berlin, Waldemarstr. 44.** Reflectirende wollen sich gütigst schriftlich an genannte Firma wenden.

Ein junger Mann,

welcher mit den Comtoirarbeiten vollständig vertraut ist, findet zum 1. Januar 1873 beim Unterzeichneten Stellung.

Schriftliche Anmeldungen, unter Beifügung der Zeugnisse, werden franco entgegen genommen.

Wilhelm Voges,

Graudenz.

Ein junger Mann,

der Destillateur und Materialist ist, sucht zu Neujahr als Destillateur oder Lagerdiener Stellung. Adressen werden unter No. 166 in der Exp. dieser Zeitung erbeten

---

Für mein Comtoir wünsche zum 1. Januar einen

Commis

zu engagiren.

C. F. Gysae, Stolp.

Eine j. Dame, w. viele J. i. e. **Kurz- und Tapisseriewaarengeschäft** thätig gew. ist, wünscht z. Januar a. f. in ähnlichem Gesch. anderw. Engagem. Gef. Adr. unter No. 309 in d. Exped. d. Ztg.

Ein junges Mädchen, welches den Unterricht bei drei kleinen Kindern auf dem Lande ertheilen will, wird gewünscht.

Alles Nähere Langgarten No. 67, 2 Tr. hoch, Gehalt 60 ℛ

Ein j. anst. Mädch., w. in e. Fleischerwaaren-Gesch. bis jetzt fungirt, wünscht eine ähnl., o. in e. and. Geschäft eine Stelle als Verkäuferin. Gef. Adressen unter 282 abzugeben in der Exp. dieser Zeitung.

Ein Commis in Getreide-, Holz-, Kohlen-, Brauerei-, Waaren- und Destillations-Geschäften erfahren, mit dopp. Buchführung und Comtoirarbeiten vertraut, der polnischen Sprache mächtig, sucht dauernde Stellung. Adr. unter 283 in der Exp. dieser Zeitung.

In einem kath. Kirchdorf wird eine **Gast- oder Krugwirthschaft** zu pachten oder zu kaufen gesucht. Adressen unter 307 in der Exp. dieser Zeitung.

Ein anständ. j. Mädchen wünscht auf dem Lande e. Stelle, um der Hausfrau in d. Wirthsch. und Handarbeit behilflich zu sein. Gehalt w. fürs erste halbe J. n. beansprucht. Gef. Adr. in der E. d. Z. unter **No. 5.**

Eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche und Zubehör, ist zum 1. April k. J. zu vermiethen. Näheres Langenmarkt 21, 1 T. hoch, zwischen 2 und 4 Uhr Nachmittags.

Zu dem nahenden Weihnachtsfeste ersuchen wir Freunde und Wohlthäter unserer Anstalt, auch in diesem Jahre mit milden Gaben die Zöglinge des Johanneshofes gütigst erfreuen zu wollen. Unterzeichnete sind gerne bereit die Gaben in Empfang zu nehmen.

Die Vorsteher des Johannesstiftes.

H. W. Conwentz. H. v. Dühren. F. Emter. Pfarrer **Harms. A. W. Jantzen.** Director Dr. **Lehmann. August Momber. F. Rompeltin.** Divisions-Pfarrer **v. Schmidt. Stumpf sen.**

Redaction, Druck und Verlag von
A. W. Kafemann in Danzig.